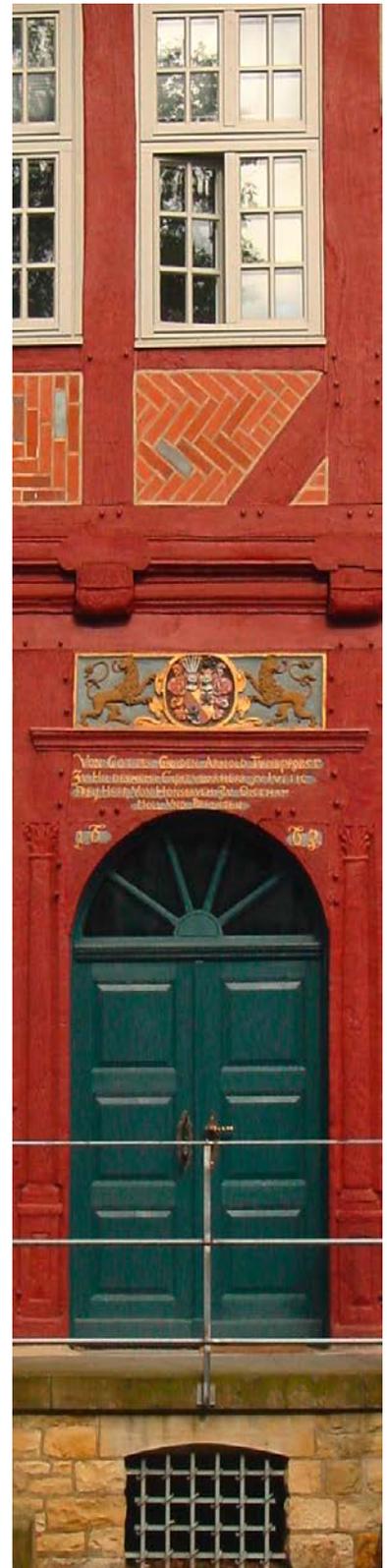


NLQ-Weiterbildung

Weiterbildungsstudienangebot Islamische Religion

im Primar- und Sekundarbereich I

in Zusammenarbeit mit dem Institut für
Islamische Theologie der Universität Osnabrück



NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32
Dr. Silke Cohrs
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim
Tel.: 05121/1695-255
Mail: silke.cohrs@nlq.niedersachsen.de
Datum: 30.03.2017
Konzeption 2017



IIT INSTITUT FÜR
ISLAMISCHE THEOLOGIE
OSNABRÜCK

NLQ
Hildesheim

INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption des Weiterbildungsstudienangebots „Islamische Religion“

Vorbemerkungen	3
Zielsetzung der Maßnahme	5
Zielgruppe	6
Teilnahmebedingungen	6
Umfang und Dauer	6
Inhalte und Kompetenzbereiche	7
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme	21
Organisation und Evaluation	22
Literaturverzeichnis	23

Anhang

Anhangsverzeichnis	I
Anlage 1: Bewerbungsbogen	II
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht	IV
Anlage 3: Zeitplan: Präsenz- und Selbststudienphasen	XXI
Anlage 4: Strukturmodell: Kompetenzbereiche in der Religionslehrerausbildung „Islamische Religion“	XXV
Anlage 5: Schwerpunkte für die Portfolioarbeit	XXXVI
Anlage 6: Kalkulation der Weiterbildungsmaßnahme	L

Vorbemerkungen

„Ein Religionsunterricht, der Raum bietet, um Glauben selbstverantwortlich zu artikulieren, ist auch ein Beitrag, um den Herausforderungen von Pluralität gerecht zu werden und damit Handlungsorientierung im Kontext von Krisen zu bieten. [...] Islamischer Religionsunterricht soll die religiöse Identitätsbildung und Entwicklung unterstützen, die Schüler/-innen konflikt- und sprachfähig machen, helfen, verschiedene Glaubensüberzeugungen und -haltungen aufeinander zu beziehen und zu respektieren, religiöse Rituale bzw. Einstellungen verständlich zu machen.“
(Yavuzcan 2016: 184f.)

Zehn Jahre nach Beginn des niedersächsischen Schulversuchs „Islamischer Religionsunterricht“ führte das Land mit den Schuljahren 2013/2014 (Grundschule) und 2014/15 (Sekundarbereich I) stufenweise den islamischen Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach ein. Damit ist das Fach als zweistündiger Pflichtunterricht in der Stundentafel öffentlicher Schulen fest verankert und ermöglicht den rund 55.000 muslimischen Schülerinnen und Schülern in Niedersachsen mehr gleichberechtigte Teilhabe an Bildung (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016: 40).

Das Unterrichtsfach Islamische Religion wird in deutscher Sprache auf der Grundlage des Grundgesetzes (Art. 7 Abs. 3 GG) erteilt. Das bedeutet, dass der Staat die Grundsätze der Religionsgemeinschaften mit seinen eigenen Grundsätzen zur Erteilung von Unterricht abstimmen und den Religionsgemeinschaften ein Mitwirkungsrecht bei der inhaltlichen Ausrichtung des Religionsunterrichts einräumen muss (vgl. Gebauer 2009: 169). Für das Fach Islamische Religion übernimmt dieses Mitwirkungsrecht der „Beirat für den islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen“. Dieser wurde 2011 von den islamischen Verbänden und Religionsgemeinschaften des Landes (SCHURA Niedersachsen und DITIB Niedersachsen-Bremen) legitimiert, die Religionsgemeinschaft als Ansprechpartner zu vertreten (vgl. Ballasch 2011: 77). Darüber hinaus entscheidet der Beirat über die Erteilung der religiösen Lehrerlaubnis für die Lehrkräfte des Fachs Islamische Religion (vgl. Idschaza-Ordnung 2012).

In Niedersachsen wird das Fach Islamische Religion an allgemein bildenden Schulen auf der Grundlage neu entwickelter Kerncurricula für die Grundschule (2010/2017) und die Schulformen des Sekundarbereichs I (2014) erteilt (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2014 und 2010/2017). Der Unterricht ist bekenntnisorientiert. Lehrkräften obliegt wie im evangelischen und katholischen Religionsunterricht die versetzungs- und abschlusswirksame Bewertung und Benotung der Schülerinnen- und Schülerleistungen, in die religiöse Überzeugungen, Haltungen und die Glaubenspraxis der Schülerinnen und Schüler nicht mit einbezogen werden dürfen (vgl. GG Art. 3 und 4).

Das bedeutet, dass Lehrkräfte, die Religionsunterricht erteilen, „in ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Ausbildung eine vergleichbare Befähigung nachweisen [müssen] wie die Lehrkräfte, die eine Lehrbefähigung für ein anderes ordentliches Unterrichtsfach besitzen“ (Ballasch 2011: 248). Da es bis vor wenigen Jahren jedoch noch keine Verankerung der islamischen Theologie an deutschen Hochschulen und folglich auch keine lehramtsbezogenen Studiengänge für islamische Religion in Deutschland gab (vgl. Sejdini 2016: 10ff.), sah sich das Land mit Beginn des Schulversuchs 2003 damit konfrontiert, geeignete Lehrkräfte für das Fach finden zu müssen und diese religionspädagogisch und fachdidaktisch zu qualifizieren.

Zu bedenken ist weiterhin, dass sich der Anteil der in Deutschland lebenden Muslime zwischen 2011 und 2015 durch Zuwanderung um rund 1,2 Millionen Muslime erhöht hat. Über ein Viertel der in Deutschland lebenden Muslime sind demnach neu zugewandert (vgl. Stichs 2016: 5). Damit hat sich auch die Zusammensetzung der Herkunftsgruppen verändert. Mit 50,1 % bilden die türkeistämmigen Muslime zwar nach wie vor die stärkste Herkunftsgruppe (2011: 67,5 %). Unterdessen hat sich Anteil der Muslime aus dem Nahen Osten (17,1 %) durch Neuzuwanderung fast verdoppelt,

ebenso haben der Anteil der Muslime aus Südosteuropa (11,5 %) und Süd-/Südostasien (8,2 %) deutlich zugenommen (vgl. Stichs 2016: 31). Muslime in Deutschland kommen folglich aus unterschiedlichen Ländern und Weltreligionen und bilden eine äußerst heterogene Gruppe. Die größte Glaubensgruppe unter den Muslimen in Deutschland stellen die Sunniten. Etwa 90 Prozent der Muslime weltweit gehören ihr an. Eine weitere größere islamische Glaubensrichtung bilden die Schiiten. Es gibt Staaten, wie den Iran, den Irak, Aserbaidschan und Bahrain, in denen Muslime mit schiitischem Glauben die Mehrheit darstellen.

Wenn wir also vom Fach Islamische Religion sprechen, müssen wir dabei immer mitdenken, dass es nicht „den einen Islam [gibt], sondern eine gelebte Religion mit vielen Facetten“ (Gerlach 2016: 64). Islamischer Religionsunterricht wird sich damit auch immer der Herausforderung stellen müssen, die Pluralität der Glaubensrichtungen innerhalb des Islam und damit die Vielfältigkeit religiöser Alltagspraktiken und Glaubensäußerungen sensibel zu thematisieren und zu respektieren (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2014: 7).

Im Jahr 2004 begann an der Universität Osnabrück im universitären Rahmen ein Modellprojekt des niedersächsischen Wissenschaftsministeriums zusammen mit der Bund-Länder-Kommission, in dem Lehrerinnen und Lehrer für den niedersächsischen Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“ fortgebildet wurden. So erteilten zunächst herkunftssprachliche Lehrkräfte, die bereits im Themenbereich „Themen der religiösen Landeskunde“ Erfahrungen gesammelt hatten und über eine islamisch-theologische Ausbildung im Herkunftsland verfügten, den Religionsunterricht. Diese „Quereinsteiger“ erhielten eine Weiterbildung in religionspädagogischen und didaktisch-methodischen Fragen an der Universität Osnabrück. Da aber auch die islamische Religionspädagogik in Deutschland eine noch ganz junge akademische Disziplin darstellt und sich nicht aus einer Theorie islamischen Unterrichts heraus entwickeln konnte (vgl. Kiefer & Mohr 2009: 215), gab es noch keine umfassende europäisch-islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik und kaum empirische Forschungsergebnisse. Eine Qualifizierung von Lehrkräften konnte folglich nur in Abhängigkeit von der Entwicklung der Islamischen Theologie erfolgen. In der Fachdidaktik bestimmten zunächst einzelne Lehrkräfte das Fachprofil durch unterrichtliche Erfahrungen individuell mit (vgl. ebd. 216). Dieses Modellprojekt „Islamischer Religionsunterricht in deutscher Sprache – Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern“ begründete an der Universität Osnabrück die Islamische Religionspädagogik und „war der erste Schritt auf dem Weg zum im Wintersemester 2007/08 begonnenen Erweiterungsfach Islamische Religionspädagogik“ (Uçar 2013: 8), das bis heute als Erweiterungsfach in der Masterphase angeboten wird. Derzeit gibt es 34 qualifizierte Lehrkräfte im Land Niedersachsen, die Islamische Religion an Schulen unterrichten. Um das Fach im ganzen Land einzuführen, wären 200 Fachlehrkräfte nötig (vgl. Schenk 2014: 1).

2012 wurde das Institut für Islamische Theologie (IIT) der Universität Osnabrück gegründet, an dem „Islamische Religion“ nun auch als Bachelor- und Masterstudiengang für künftige Grund-, Haupt- und Realschullehrkräfte und demnächst auch für Gymnasiallehrkräfte (ab WS 2017/18) angeboten wird. Noch wählen jedoch zu wenige niedersächsische Lehramtsstudierende das Fach Islamische Religion, als dass in nächster Zukunft im Land ausreichend Lehrkräfte für eine angemessene Fachlehrerversorgung zur Verfügung stünden. Derzeit nehmen nur 0,4 % der muslimischen Schülerinnen und Schüler am islamischen Religionsunterricht teil (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016: 40). Um islamischen Religionsunterricht flächendeckend in den Schulen anbieten zu können, ist daher zwingend nötig, zusätzlich zur grundständigen universitären Ausbildung auch in die berufsbegleitende Weiterbildung zu investieren. Diesem Anliegen

widmet sich die vorliegende Konzeption. Da es nicht möglich ist, im Schuldienst tätige Lehrkräfte für einen zweijährigen universitären Erweiterungs-masterstudiengang von ihren Unterrichtsverpflichtungen zu befreien, ist es nötig, die Qualifizierungsmaßnahme außerhalb der Universität in Modulblöcken anzubieten und anders zu strukturieren. Zudem müssen voll ausgebildete Lehrkräfte mit Berufserfahrung an einer anderen Stelle „abgeholt werden“ als Lehramtsstudierende in der ersten Phase der Lehrerausbildung. Dem NLQ ist sehr daran gelegen, die Qualität dieser berufsbegleitenden Weiterbildungen hoch zu halten und diese fachwissenschaftlich, religionspädagogisch und fachdidaktisch an den Vorgaben der Universitäten auszurichten. Aus diesem Grund war an der Erarbeitung des vorliegenden Curriculums für die angestrebte Qualifizierungsmaßnahme auch das IIT der Universität Osnabrück maßgeblich mit beteiligt. Um die fachwissenschaftliche Lehre in der Weiterbildungsmaßnahme auf universitärem Niveau anbieten zu können, ist vorgesehen, für jedes Themenfeld/Modul Universitäts-Lehrkräfte zu beauftragen. Die Kosten dafür sind in der Kalkulation für die Maßnahme enthalten (vgl. Anlage 6). Dies garantiert eine Lehre, die an wissenschaftlichen Vorgaben ausgerichtet ist und auch aktuelle Forschungsergebnisse mit einfließen lassen kann.

Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich, dass alle Bemühungen um die Aus- und Weiterbildung von Fachlehrkräften nur dann von Erfolg begleitet sein werden, wenn es gelingt, das Fach Islamische Religion an niedersächsischen Schulen zu etablieren. Das setzt voraus, dass auch Schulleitungen darin unterstützt werden müssen, Schulen religionssensibel zu leiten, und ihnen Möglichkeiten angeboten werden sollten, den Islam als Glaubens- und Kulturrichtung in persönlichen Begegnungen kennen und erfahren zu können, um darüber eigene Berührungängste abbauen zu können. Aus diesem Grund sollen Schulleitungen mit gegenwärtigen und neu zu qualifizierenden Lehrkräften für Islamische Religion Fortbildungsangebote als Unterstützung bei der Einrichtung des Fachs an ihrer Einrichtung erhalten.

„Ein selbstreflexiver, kritischer und inhaltlich fundierter Umgang mit der eigenen Religion oder auch der eigenen Religionslosigkeit und ein ebensolcher Umgang mit den fremden Religionen ist für die Persönlichkeitsentwicklung genauso wie für das multireligiöse Zusammenleben in unserer Gesellschaft, aber auch der globalen Weltgesellschaft nötig. [...] So leistet der Religionsunterricht einen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen“ (Katholisches Büro Niedersachsen und Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen 2012: 6).

Zielsetzung der Maßnahme

Mit dem Weiterbildungsstudienangebot „Islamische Religion“ sollen Lehrkräfte berufsbegleitend qualifiziert werden, bekenntnisorientierten Religionsunterricht zu erteilen. Dafür erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Zeitraum von zwei Schuljahren fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachpraktische Kompetenzen, die sie dazu befähigen, das Fach Islamische Religion gemäß den curricularen Vorgaben schulstufen- und schulformspezifisch zu unterrichten. Sie entwickeln in Auseinandersetzung mit islamischer Theologie und religionspädagogischer Theorie und Praxis ein Selbstkonzept als Religionslehrkraft und können dieses differenziert darlegen. Die Teilnehmenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Maßnahme und Erbringen aller geforderten Leistungsnachweise ein Zertifikat über das Weiterbildungsstudium.

Mit dieser Weiterbildungsmaßnahme wird ein Beitrag zur Implementierung des islamischen Religionsunterrichts in Niedersachsen und darüber hinaus zur qualitativen Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung geleistet.

Zielgruppe

Zielgruppe der Weiterbildungsmaßnahme „Islamische Religion“ sind Lehrkräfte aller Schulformen des Primar- und Sekundarbereichs I mit muslimischem Glauben. Es können sich Lehrkräfte bewerben, die das 1. Staatsexamen/ den Masterabschluss erworben und den Vorbereitungsdienst für ein Lehramt erfolgreich absolviert haben. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft können nur teilnehmen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

An der o.g. Weiterbildungsmaßnahme können im Durchgang 2017-2019 25 Lehrkräfte teilnehmen. Die Verteilung der vorhandenen Plätze erfolgt nach folgenden Prioritäten:

1. Lehrkräfte aller Schulformen des Primar- und Sekundarbereichs I,
2. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft,

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als Lehrkraft an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme ist kostenfrei. Die Akzeptanz der Einladung zur ersten Veranstaltung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme. Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Lehrkräfte, die an der Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen, müssen im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung mit Beginn der Weiterbildungsmaßnahme im Fach Islamische Religion (mindestens eine Lerngruppe) eingesetzt werden. Die Schulleitung bestätigt auf dem Bewerbungsbogen den Einsatz der Lehrkraft (vgl. Anlage 1).

Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Weiterbildungsmaßnahme kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Weiterbildung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

Vor Beginn der Weiterbildungsmaßnahme ist die Erteilung einer vorläufigen Idjaza (religiöse Lehrerlaubnis) beim „Beirat für den islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen“ einzuholen und dem NLQ zuzusenden. Lehrkräfte ohne vorläufige Idjaza können aus rechtlichen Gründen zur Weiterbildungsmaßnahme nicht zugelassen werden.

Umfang und Dauer

Die Weiterbildungsmaßnahme erstreckt sich in ihrem Gesamtumfang über zwei Jahre. Sie umfasst insgesamt 30 Präsenztage mit jeweils acht Unterrichtseinheiten, die während der Unterrichtszeit stattfinden. Die Präsenztage werden in zehn Modulblöcken mit jeweils drei Kurstagen gebündelt (240 Unterrichtseinheiten) (vgl. Anlage 2).

Zwischen den Präsenzphasen vertiefen die teilnehmenden Lehrkräfte ihre zuvor erworbenen fachtheoretischen, fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in der schulischen Praxis und bearbeiten die ihnen gestellten Aufgaben schriftlich. Zur Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen erarbeiten die teilnehmenden Lehrkräfte ausgewiesene fachwissenschaftliche Studieninhalte im Selbststudium und legen ein Portfolio an. Außerdem wiederholen, üben und festigen sie regelmäßig ihre in den Modulen erworbenen Arabischkenntnisse und -fähigkeiten.

Arbeitsaufwand der Lehrkräfte:

		workloads	LP
➤ <i>Präsenzphasen:</i>	- 10 x 3 Präsenztage mit jeweils 24 Unterrichtseinheiten (UE)	240 h	8 LP
	- Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen	60 h	2 LP
	- Recherche und Studium vertiefender Literatur	60 h	2 LP
➤ <i>Selbststudium:</i>	- regelmäßige fachpraktische Aufgaben (unterrichtliche Tätigkeit)	330 h	11 LP
	- Erarbeitung von ausgewiesenen fachwissenschaftlichen Inhalten	300 h	10 LP
	- Arabisch für den Religionsunterricht	240 h	8 LP
➤ <i>Leistungsnachweis:</i>	- acht fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Bearbeitung zwischen den Modulen (vgl. Anlage 3)	360 h	12 LP
	- Portfolioarbeit (vgl. Anlage 5)	120 h	4 LP
	- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs mit Durchführung einer Lehrprobe, Reflexion, Präsentation	60 h	2 LP
	- Kolloquium „Arabisch für den Religionsunterricht“	30 h	1 LP
Gesamtaufwand:		1.800 h	60 LP

Pro Schulhalbjahr werden 15 Leistungspunkte (LP) erworben. Das entspricht einem ungefähren Arbeitsaufwand (workload) von 450 h pro Halbjahr für die teilnehmenden Lehrkräfte.

Inhalte und Kompetenzbereiche

An der Ausarbeitung der Themenfelder, Inhalte und Kompetenzbereiche sowie am Aufbau der Module für die Qualifizierungsmaßnahme haben folgende Personen mitgewirkt:

- Esnaf Begić, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am IIT der Universität Osnabrück (Bestimmung der Themenfelder und Inhalte, Kompetenzfestlegung für fachwissenschaftliche Inhalte, Festlegung des Umfangs der Maßnahme),
- Annett Abdel-Rahman, Landeskoordinatorin für Islamischen Religionsunterricht (Kompetenzfestlegung für Fachdidaktik und Fachpraxis, Aufbau der Module, Leistungsnachweise, Religionspädagogik und islamische Fachdidaktik),
- Jeannette Eickmann, Fachseminarleiterin für Evangelische Religion am Studienseminar Hannover II (Religionspädagogik und Fachdidaktik),

- Dr. Silke Cohrs, Mitarbeiterin am NLQ Hildesheim (Leitung der Arbeitsgruppe, Konzeption der Weiterbildungsmaßnahme).

Dem „Beirat für den islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen“ als legitimiertem Vertreter der islamischen Verbände und Religionsgemeinschaften des Landes wurde sein Mitwirkungsrecht für die inhaltliche Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme eingeräumt.

Die Weiterbildungsmaßnahme orientiert sich in ihrer fachwissenschaftlichen Ausrichtung an den Vorgaben der Universität Osnabrück für den Masterstudiengang „Islamische Religionspädagogik im Erweiterungsfach“. Sie setzt sich aus zehn Themenfeldern zusammen, die im Präsenz- oder Selbststudium erarbeitet werden. Das Themenfeld „Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik“ wurde über die Vorgaben der Universität hinaus deutlich erweitert und den berufspraktischen Anforderungen an Religionslehrkräfte im niedersächsischen Schuldienst angepasst. Wie der Modulübersicht über die Präsenzphasen zu entnehmen ist (vgl. Anlage 3), werden die verschiedenen Themenfelder inhaltlich gesplittet und anteilig auf mehrere Module aufgeteilt. Dies gewährleistet eine Vertiefung auf immer höheren Kompetenzstufen und eine Verknüpfung und inhaltliche Verzahnung der Themenfelder. Übergreifend erwerben die teilnehmenden Lehrkräfte in jedem Modul Kompetenzen in den Bereichen „Sprachsensibler Unterricht“ und „Inklusion“. Die ausgewiesenen 30 Unterrichtseinheiten im Themenfeld „Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik“ berücksichtigen nur die Unterrichtseinheiten, die ausschließlich übergreifende religionspädagogische und fachdidaktische Themen aufgreifen (z.B. Selbstkonzept einer Religionslehrkraft, curriculare und rechtliche Vorgaben etc.). Da die fachwissenschaftlichen Inhalte der Weiterbildungsmaßnahme in jedem Modul eng mit der Fachdidaktik und Fachpraxis verknüpft sind, wird für die Teilnehmenden über diese 30 Unterrichtseinheiten hinaus ein durchgängig hoher Praxisbezug gewährleistet (vgl. Anlage 2).

Für die Bestimmung der zu erwerbenden theologisch-religionspädagogischen Kompetenzen erfolgte eine Orientierung an den „Empfehlungen der Gemischten Kommission zur Reform des Theologiestudiums“ des Rats der EKD (vgl. Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland 2008) und den „Kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung“ der Deutschen Bischofskonferenz 2010 (vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2010). Darin wurden die 2008 von der KMK verabschiedeten fachlichen und fachdidaktischen Standards in der Lehrerbildung (vgl. KMK 2008: 3ff.) auf die Religionslehrerbildung übertragen. Vom Studium über den Vorbereitungsdienst und die berufliche Weiterbildung wurden kompetenzorientierte Anforderungen an die Religionslehrausbildung benannt und miteinander verknüpft. Das bedeutete einen hochschuldidaktischen Perspektivwechsel zur Gestaltung des Studiums auf den Kompetenzerwerb der Studierenden hin (vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2010: 8). Da für das Fach Islamische Religion ein vergleichbares Strukturmodell in Deutschland noch nicht vorliegt (vgl. Sejdini 2016: 10ff.), war es zunächst nötig, nach o.g. Vorbildern ein eigenes Strukturmodell auszuarbeiten (vgl. Anlage 4). Dieses neu erarbeitete Strukturmodell bildete die Grundlage für die Bestimmung der Kompetenzen, die die teilnehmenden Lehrkräfte innerhalb der Weiterbildungsmaßnahme erwerben sollen.

Themenfelder der Weiterbildungsmaßnahme

- ▶ Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen (24 UE)
- ▶ Geschichte des Islams (21 UE)
- ▶ Koranwissenschaft (21 UE)
- ▶ Hadithwissenschaft (21 UE)
- ▶ Arabisch für den Religionsunterricht (30 UE)
- ▶ Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag (30 UE)
- ▶ Islamische Philosophie, Mystik und Ethik (21 UE)
- ▶ Islam und Gesellschaft (21 UE)
- ▶ Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik (30 UE)
- ▶ Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft) (21 UE)

Kurzbeschreibung der Themenfelder

▶ Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen

Dieses Themenfeld beinhaltet die Quellen und Grundlagen des Islams als Religion und Lebensweise. Dabei werden die grundlegenden Aspekte in den historischen, religiösen, kulturellen und nationalen Entstehungs- und Entwicklungszusammenhängen vermittelt. Das Themenfeld führt in die wichtigsten theologischen Hauptfragen (kalām) und deren Argumentationszusammenhänge (culūm al-kalām) in ihren historischen Epochen und als theologische Disziplin ein. Es ermöglicht den Studierenden, sich in die Glaubensgrundlagen und die Theologie des Islams einzuarbeiten und die relevanten Rechtsschulen und theologischen Schulen im Islam unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Muslime in Europa kennen zu lernen. Theologische Fragen werden aus religionspädagogischer und didaktischer Perspektive betrachtet.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Einführung in die Hauptquellen der islamischen Theologie
- Einführung in die Glaubensgrundlagen des Islams
- Glaubensgrundlagen des Islams
- theologische Schulen des Islams, deren Erscheinungsformen und Dispute im Kontext der sozialen und historischen Gegebenheiten
- Verhältnisbestimmung zur Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und Orientalistik
- Lehrmeinungen der verschiedenen theologischen Schulen zu ausgewählten Aspekten der islamischen Glaubensgrundlagen

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen die Hauptquellen der islamischen Theologie.
<input type="checkbox"/>	kennen die Glaubensgrundlagen des Islams.
<input type="checkbox"/>	kennen theologische Schulen des Islams (mu'tazila, aschariyya, maturu-di).
<input type="checkbox"/>	kennen die Entwicklung und Bedeutung der fünf Rechtsschulen.
<input type="checkbox"/>	kennen das Verhältnis von Religionswissenschaften, Islamwissenschaften und Orientalistik.
<input type="checkbox"/>	stellen Korrelationen zwischen den Glaubensgrundlagen und den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage religionspädagogischer und didaktischer Konzeptionen her und konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
<input type="checkbox"/>	stellen die Glaubensgrundlagen und Kernbereiche der Theologie des Islams in ihren Zusammenhängen dar und erörtern sie.
<input type="checkbox"/>	ordnen Dispute zu theologischen Schulen des Islams und ihre Erscheinungsformen im Kontext sozialer und historischer Gegebenheiten ein und nehmen dazu Stellung.
<input type="checkbox"/>	bestimmen das eigene Verhältnis zum islamischen Glauben und zu islamischen Glaubenslehren und erläutern es.
<input type="checkbox"/>	erteilen islamischen Religionsunterricht in dem Bewusstsein religiöser innerislamischer Vielfalt mit Wertschätzung und Respekt füreinander.
<input type="checkbox"/>	begründen vor dem Hintergrund der heterogenen religiösen Pluralität der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht, ihrer individuellen Einstellungen und ihres unterschiedlichen Vorwissens bezüglich der Lernausgangslage die Auswahl der Lehrinhalte und der fachspezifischen Methoden.

► **Geschichte des Islams**

Dieses Themenfeld umfasst die Frühgeschichte und Ausbreitung des Islams. Es beinhaltet die Biographie des Propheten Muhammad im Hinblick auf verschiedene Rezeptionsweisen und geht auf die Sonderstellung in der islamischen Geschichte und die Vorbild- und Orientierungsfunktion ein, die das Leben des Propheten für praktizierende Muslime hat. Quellen der Geschichte und der Geschichtsschreibung des Islams werden ebenso betrachtet, wie Facetten islamischer Gesellschaften in Geschichte und Gegenwart. Das Themenfeld ermöglicht den Teilnehmenden einen fundierten Umgang mit wichtigen Abschnitten der Geschichte des Islam bis hin zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Muslime in Europa. Damit wird die Basis für die fachdidaktische Umsetzung dieser Kenntnisse gelegt.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- vorislamische Gesellschaft der arabischen Halbinsel
- Leben des Propheten Muhammad

- Überblick über die Verbreitung des Islam (mit besonderem Akzent auf dem Osmanischen Reich und das muslimische Spanien)
- die Welt des Islams im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart
- Islam und Europa sowie Muslime in Europa

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Geschichte des Islams“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	stellen grundlegende Aspekte der Frühzeit des Islams sowie theologischer Entwicklungen der frühen nachprophetischen Zeit dar und ordnen sie zu.
<input type="checkbox"/>	kennen die wichtigsten Abschnitte des Lebens des Propheten Muhammad aus verschiedenen Perspektiven.
<input type="checkbox"/>	kennen bedeutsame Aspekte der islamischen Geschichte.
<input type="checkbox"/>	setzen fachwissenschaftliche Erkenntnisse zu den Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen zur Prophetenbiographie und islamischen Geschichte in Beziehung.
<input type="checkbox"/>	arbeiten an ausgewählten Aspekten der islamischen Geschichte exemplarisch lebensweltliche Bezüge zu Schülerinnen und Schülern heraus.
<input type="checkbox"/>	analysieren und bewerten entsprechende Unterrichtsmaterialien zum Leben des Propheten und konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
<input type="checkbox"/>	erläutern den wechselseitigen Zusammenhang und seine Interpretationen hinsichtlich des Korans und der Person Muhammads.

► **Koranwissenschaft**

In diesem Themenfeld werden die fachwissenschaftlichen Grundkenntnisse über den Koran thematisiert. Die herausragende Gestalt des Korans als Offenbarungstext, seine Klassifikation und die damit zusammenhängenden Termini sind Schwerpunkte. Ein weiterer Fokus liegt auf den Einführungen in die Koranwissenschaft (culūm al-qur'ān) und in die verschiedene Ansätze der Exegese des Koran (tafsīr). Darin eingeschlossen sind die Geschichte und Systematik der Koranlegung (cilm at-tafsīr) ebenso wie die Entstehung und Entwicklung der Korankommentare (tafsīr). Dabei stehen die für den Religionsunterricht relevanten Suren und Verse im Vordergrund. Inhaltliche und methodische Möglichkeiten der Lektüre der Hauptquellen im Schulunterricht werden diskutiert und es wird eine Einführung in die Didaktik der verstehenden Erschließung des Korans in deutscher Übersetzung gegeben.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Einführung in die Koranwissenschaften und die dazugehörigen Disziplinen
- Einführung in den Aufbau und allgemeiner Überblick über die Hauptthemen des Korans
- Methoden und Ansätze in der Koranexegese

- Überblick über die Genese des koranischen Textes und die Entwicklung der unterschiedlichen Formen der Koran-
auslegungen
- zeitgenössische Diskurse über koranische Inhalte

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Koranwissenschaft“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen den Aufbau und die Offenbarungsgeschichte des Korans.
<input type="checkbox"/>	kennen verschiedene Ansätze der Koranexegese.
<input type="checkbox"/>	erläutern und reflektieren Kernthemen des Korans.
<input type="checkbox"/>	erläutern den wechselseitigen Zusammenhang und seine Interpretation hinsichtlich des Korans und der Offen- barungsanlässe (asbab an nuzul).
<input type="checkbox"/>	ordnen die Bedeutung der arabischen Koranrezitation in das Gesamtgefüge des Islam (historisch, systematisch, spirituell) ein und erläutern sie mit Blick auf gegenwärtige muslimische Lebensstile.
<input type="checkbox"/>	verstehen grundlegende Aspekte der gegenwärtigen Koranforschung, stellen sie dar und setzen sie in Bezug zur Exegese des Korans.
<input type="checkbox"/>	erschließen exemplarische Aussagen des Korans in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler.
<input type="checkbox"/>	stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge zu Aussagen des Korans in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler lernwirksam dar.

► **Hadithwissenschaft**

Im Zentrum dieses Themenfelds stehen theologische und historische Aspekte der Hadithgenese und -exegese, die systematisiert sowie lebens- und gegenwartsbezogen erörtert werden. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Literaturgattung des Hadith (ḥadīṭ) und der Hadith-Wissenschaften (culūm al-ḥadīṭ) untersucht. Das Themenfeld befasst sich im Einzelnen mit dem Aufbau der Prophetenüberlieferungen (Sunna), deren Klassifikation und den damit zusammenhängenden Termini. Die Teilnehmenden lernen grundlegende fachsprachliche Register kennen und setzen sich mit deren Anwendung auseinander. Exemplarische Aussagen des Hadith werden im Spannungsfeld historischer und aktueller Geschichte in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit muslimischer Schülerinnen und Schüler erschlossen und erörtert. In der Auseinandersetzung mit einer Didaktik der verstehenden Erschließung des Hadith im islamischen Religionsunterricht werden mögliche unterrichtliche Anwendungsbezüge aufgezeigt.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Einführung in die ḥadīṭ-Wissenschaften (‘ulūm al-ḥadīṭ)
- Traditionssammlungen des Propheten Muḥammad
- Methoden der Klassifizierung von Überlieferungen bezüglich ihrer Authentizität und Inhalte (uṣūl al-ḥadīṭ)

- Rezeption der Überlieferungen und der Tradition Muhammads im Kontext der Moderne

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Hadithwissenschaft“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen den Aufbau und die Bedeutung der Hadithe.
<input type="checkbox"/>	kennen die wichtigsten Methoden und Kriterien zur wissenschaftlichen Klassifizierung der Quellen des Islam.
<input type="checkbox"/>	kennen grundlegende theologische, historische, textwissenschaftliche und philologische Aspekte gegenwärtiger Hadithforschung.
<input type="checkbox"/>	erschließen exemplarische Aussagen des Hadith in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler.
<input type="checkbox"/>	stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge zu exemplarischen Aussagen des Hadith in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler dar und reflektieren sie.

► Arabisch für den Religionsunterricht

Grundlegende Kompetenzen des Klassischen Arabisch sind ein unverzichtbares Handwerkszeug künftiger Lehrerinnen und Lehrer des islamischen Religionsunterrichts. In diesem Themenfeld werden die Teilnehmenden mit der Schrift- und Lautlehre des Arabischen vertraut gemacht. Darüber hinaus findet eine Einführung in die Formenlehre des Klassischen Arabisch statt. Parallel dazu werden die Teilnehmenden in das System der wissenschaftlichen Umschrift des Arabischen eingeführt, welches für die Schaffung einer einheitlichen fachwissenschaftlichen Terminologie sehr wichtig ist. Begleitend wird schrittweise mit der Vermittlung einer Lesekompetenz sowie des Aufbaus eines repräsentativen Wortschatzes begonnen. Einfache sprachwissenschaftliche Grundlagen des arabischen Korans werden ebenso vermittelt wie Regeln der Koranrezitation (aḥkām al-tağwīd). Unter regelmäßig wiederkehrender fachlicher Begleitung werden die Teilnehmenden angeleitet, ihre Leseleistung zu verbessern und Regeln der Koranrezitation zu überprüfen.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Einführung in die Grundlagen der arabischen Sprache
- Terminologie der islamischen Theologie und der Glaubensgrundlagen
- Terminologie der Koranwissenschaften
- Grammatik, Morphologie und Syntax der arabischen Sprache
- Terminologie der ḥadīṭ-wissenschaften
- Terminologie der islamischen Normenlehre (fiqh)
- Vermittlung der Regeln für die Rezitation des Korans (tağwīd)
- Terminologie der islamischen Philosophie, Mystik und Ethik
- Rezitation von Koransuren

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Arabisch für den Religionsunterricht“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen die Grundlagen der arabischen Sprache.
<input type="checkbox"/>	kennen Merkmale der Grammatik, Morphologie und Syntax der arabischen Sprache.
<input type="checkbox"/>	kennen die Terminologien der islamischen Theologie und der Glaubensgrundlagen.
<input type="checkbox"/>	kennen die wissenschaftliche Umschrift.
<input type="checkbox"/>	kennen die grundlegende Fachsprache.
<input type="checkbox"/>	kennen und beherrschen die wichtigsten Regeln der Koranrezitation.
<input type="checkbox"/>	übertragen theologische Fachbegriffe mit Hilfe einfacher sprachlicher Analysen aus der arabischen in die deutsche Sprache.
<input type="checkbox"/>	wenden die wissenschaftliche Umschrift an.
<input type="checkbox"/>	wenden die grundlegende Fachsprache an.
<input type="checkbox"/>	wenden die Regeln für die Rezitation von Koranversen an.
<input type="checkbox"/>	übertragen Inhalte ausgewählter Koranverse mit Hilfe einfacher sprachlicher Analysen aus der arabischen in die deutsche Sprache.
<input type="checkbox"/>	wenden ihre erworbenen Arabischkenntnisse und -fähigkeiten an.
<input type="checkbox"/>	rezitieren ausgewählte kurze arabische Texte des Korans lautrichtig.
<input type="checkbox"/>	rezitieren ausgewählte Koransuren regelgerecht.

► **Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag**

Dieses Themenfeld widmet sich der muslimischen Ritualpraxis (fiqh al-‘ibādāt). Normen, die den muslimischen Tagesablauf bestimmen können, werden untersucht und elementare Bestandteile der ‚Glaubenspraxis‘ (al-‘ibādāt) berücksichtigt. Das Gebet (aṣ-ṣalāt) als ein elementarer Bestandteil der Glaubenspraxis nimmt dabei einen zentralen Platz ein. Ebenso werden wichtige Teilbereiche, wie die rituelle Reinheit (ṭahāra), das Fasten (ṣiyām), die Abgabe (zakat) und die Pilgerfahrt (ḥaǧǧ), erkundet. Die Rechtsschultheorie im Islam wird reflektiert betrachtet. Darüber hinaus sollen in diesem Rahmen rechtliche Themen behandelt werden, die für Muslime im europäischen Kontext von hoher Relevanz sind. Dabei liegt der Fokus auf Identitätsmodellen und -konstruktionen muslimischer Kinder und Jugendlicher in Deutschland/Europa, Bezugsrahmen ist dabei ihr Handeln in einer wertepplural orientierten Gesellschaft unter Bezugnahme auf Gebote und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Überblick über die Entwicklung und Bedeutung der fünf Rechtsschulen

- Einführung in die Theorie der islamischen Normenlehre (uṣūl al-fiqh): Grundlagen, Methoden und Instrumente der Normenfindung
- Einführung in die islamische Normenlehre (fiqh) und Bereiche der Normenlehre (furū' al-fiqh)
- aktuelle Debatten über die islamische Normenlehre und Glaubenspraxis in einem mehrheitlich nichtmuslimischen Kontext
- Ansätze in der Herleitung der Normen und ihre Bedeutung für den religiösen Alltag
- normative und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis und ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen die wichtigsten Grundlagen, Methoden und Instrumente der islamischen Normenlehre.
<input type="checkbox"/>	kennen die verschiedenen Ansätze, Inhalte und Methoden der Herleitung der Normenlehren des Islam.
<input type="checkbox"/>	kennen wichtige Kernbereiche der Normenlehre, die die alltäglichen und rituellen Handlungen betreffen.
<input type="checkbox"/>	stellen wichtige Kernbereiche der Normenlehre differenziert und reflektiert dar.
<input type="checkbox"/>	sensibilisieren für verschiedene Ausdrucksformen religiöser Spiritualität.
<input type="checkbox"/>	wenden grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und Methoden im Unterricht an und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit Medien insbesondere mit Blick auf Informationen zu religiösen Fragestellungen.
<input type="checkbox"/>	vermitteln ethische Orientierungen aus islamischer Perspektive im Kontext einer wertpluralen Gesellschaft.
<input type="checkbox"/>	stellen Zusammenhänge zwischen muslimischen Lebens- und Sozialstrukturen sowie Fragen der Familienethik des Islam, islamischen Jugendkulturen, Bildungsphilosophien und Erziehungslehren des Islams und informellen und sozialen Netzwerken begründet her.
<input type="checkbox"/>	stellen Fragen und Probleme, die sich aus der Lebenswirklichkeit der Muslime in Europa ergeben können, differenziert dar und reflektieren und entwickeln (dialogische) Lösungsansätze.

► **Islamische Philosophie, Mystik und Ethik**

In diesem Themenfeld geht es zunächst um die Einführung in die islamische Philosophie – unter besonderer Berücksichtigung der Wechselwirkungen mit philosophischen Traditionen in Europa – sowie in die wesentlichen Erscheinungen der islamischen Mystik. Hierbei steht die Bedeutung der Mystik für den vermittelnden und toleranten Umgang mit Andersgläubigen und ihre Verortung innerhalb der islamischen Spiritualität im Zentrum. Im Weiteren wird die islamische Ethik, ausgehend von den Aussagen des Korans und entlang der verschiedenen Rechtsschulen, dargestellt. Dabei kommt der Analyse des Handelns von Muslimen in säkularen Gesellschaften des Westens im Rahmen ihrer Verfassungen eine

wesentliche Bedeutung zu. Inhalte der islamischen Ethik und deren Beitrag für ein friedliches Zusammenleben werden thematisiert. Handlungsorientierte Bezüge zwischen der islamischen Ethik und der Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen werden herausgearbeitet (Friedenserziehung, Übernahme von Verantwortung, Orientierungen zu gewaltfreiem Handeln, Umgang mit Konflikten etc.). Die Teilnehmenden sollen dazu befähigt werden, auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung der Heranwachsenden altersgemäß, vertrauensvoll und lernwirksam eingehen zu können.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Verknüpfungspunkte zwischen islamischen Glaubensgrundlagen und islamischer Philosophie
- Verknüpfungspunkte zwischen islamischer Mystik und Ethik
- Überblick über wichtige Strömungen und Vertreter der islamischen Philosophie
- grundlegende Aspekte der islamischen Mystik und ihrer Erscheinungsformen
- Bedeutung der islamischen Mystik für die Prägung islamischer Kulturen und Gesellschaften
- Einführung in die Kernbereiche der islamischen Ethik und ihre Begründung in den Hauptquellen des Islam
- Darstellung von Leitsätzen islamischer Ethik in Bezug auf Orientierungs- und Existenzfragen sowie die Fragen der Lebensgestaltung

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Islamische Philosophie, Mystik und Ethik“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	erkennen die Bedeutung der islamischen Mystik für die Prägung islamischer Kulturen und Gesellschaften.
<input type="checkbox"/>	erkennen die Gedankenwelt, Spiritualität und Handlungsmuster der islamischen Mystik.
<input type="checkbox"/>	erkennen, begründen und reflektieren eigene Einstellungen zu ethischen Fragestellungen.
<input type="checkbox"/>	verbinden Inhalte des Islam mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen dies auf relevante Handlungsorientierungen (z.B. Friedenserziehung, Übernahme von Verantwortung, gewaltfreies Handeln, Umgang mit Konflikten, ökologisches Bewusstsein).

► **Islam und Gesellschaft**

Grundlegende Forschungsergebnisse über Migration, Integration, sozialen Wandel und Konflikte sind Schwerpunkte dieses Themenfeldes. Maßgebliche Prozesse und Strukturen der Migration in Deutschland und Europa als Grundlage der Niederlassung muslimischer Familien in Europa und ihre sozialen, rechtlichen und kulturellen Folgen werden in ihren Grundzügen erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden Grundprobleme sozialer Integration, Akkulturation und Assimilation erörtert. Anhand von Beispielen aus Migrationskontexten werden Problemstellungen individueller und kollektiver Identitätsbildung in interethnischen und interkulturellen sozialen Konstellationen diskutiert. Es wird zudem ein vertieftes Verständnis für die Entstehung sozialer Konflikte vermittelt, wie sie mit Migration, Konkurrenz um soziale Ressourcen sowie Identitäts- und Anerkennungsproblemen verbunden sein können.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Funktion von Religion in der Gegenwart
- islamische Institutionen und islamische Religionsgemeinschaften in Deutschland
- fundamentalistische, extremistische Strömungen
- Transformationsprozesse von Moscheegemeinden in Europa, insbesondere in Deutschland
- Darstellung der Entwicklungslinien des Verhältnisses zwischen Staat/Gesellschaft und Religion im Kontext Europas
- Verhältnis von Religion und Moderne im Kontext der „islamischen“ Staatstheorie und der Säkularisierung

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Islam und Gesellschaft“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen unterschiedliche religiöse Ideen und gesellschaftliche Vorstellungen islamischer Prägung, ihre historische und gegenwärtige Ausgestaltung und damit verbundene Kontroversen.
<input type="checkbox"/>	kennen islamische Institutionen und Religionsgemeinschaften in Deutschland.
<input type="checkbox"/>	stellen das Verhältnis von Religion und Modernisierung im Kontext der „islamischen“ Staatstheorie und der Säkularisierung dar.
<input type="checkbox"/>	beurteilen massenmediale Aspekte zur religiösen Orientierung und Kommunikation kritisch und leiten daraus kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab.
<input type="checkbox"/>	kennen und nutzen auch außerschulische Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, insbesondere mit Blick auf Präventionsangebote für religiösen Extremismus.
<input type="checkbox"/>	gestalten den islamischen Religionsunterricht lebensfördernd mit Blick auf mögliche Krisensituationen und Grenzerfahrungen der Schülerinnen und Schüler.
<input type="checkbox"/>	nutzen rechtliche Bestimmungen für Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Islamische Religion“ religionspädagogisch reflektiert.
<input type="checkbox"/>	nehmen Fragen, Haltungen und Probleme aus der Lebenswelt muslimischer Schülerinnen und Schüler in Deutschland wahr.
<input type="checkbox"/>	analysieren Fragen, Haltungen und Probleme aus der Lebenswelt muslimischer Schülerinnen und Schüler in Deutschland.
<input type="checkbox"/>	wenden religionspädagogische Kommunikationsformen und Handlungsmuster adressatenbezogen und situationgerecht an.
<input type="checkbox"/>	beteiligen sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an der Suche nach möglichen Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung.
<input type="checkbox"/>	leiten aus Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung kompetenzorientierte Lernprozesse ab, die im Rahmen ihrer Kenntnisse über religiöse Sozialisation, religiöse Entwicklung sowie religiöses Lernen die Entfaltung einer individuellen Religiosität und Urteilsfähigkeit fördern.

► **Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik**

Im Mittelpunkt dieses Themenfeldes stehen grundlegende Kenntnisse der Religionspädagogik, der religiösen Sozialisation und der Didaktik des islamischen Religionsunterrichts. Dieses Themenfeld umfasst die Aufgabe, die Teilnehmenden auf der Basis schulpädagogischer und religionspädagogischer Erkenntnisse zu einer adressatenbezogenen didaktischen Aufbereitung fachwissenschaftlicher Inhalte zu befähigen, dies unter Berücksichtigung von Bildungsstandards, curricularen Vorgaben, unterrichtsrelevanten Fragestellungen sowie der Erfahrungswelt muslimischer Kinder und Jugendlicher. Die im Islam vorhandenen Konzepte über Erziehung und Bildung sowie gegenwärtig praktizierte Formen der außerschulischen islamischen Erziehung und Bildung werden reflektiert. Sie werden darüber hinaus mit europäischen (westlichen) Bildungskonzepten, Konzepten der religiösen Sozialisation und der Religionsdidaktik vergleichend betrachtet. Ein Überblick über Konzepte interreligiöser und interkultureller Erziehung und Bildung ist Grundlage für fächerübergreifendes, religionssensibles und demokratiebewusstes Lernen. Inhalte dieses Themenfelds fließen in alle Themenfelder der Weiterbildungsmaßnahme ein und bilden die Grundlage fachdidaktischer und fachübergreifender Kompetenzen der Teilnehmenden.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Haltung/ Rolle der Religionslehrkraft
- vergleichende Betrachtung von islamischen und europäischen (westlichen) Konzepten der religiösen Erziehung und Bildung sowie Sozialisation in Familie, Schule und Gemeinde
- Selbstkonzept als Religionslehrkraft
- Was ist guter Religionsunterricht?

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	kennen den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts.
<input type="checkbox"/>	kennen schulstufen- und schulformspezifische curriculare Vorgaben des Religionsunterrichts und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.
<input type="checkbox"/>	kennen die rechtlichen Bestimmungen für die Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Islamische Religion“.
<input type="checkbox"/>	begründen und erläutern den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildungsziele.
<input type="checkbox"/>	kennen und erläutern die gegenwärtige Situation des islamischen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern.
<input type="checkbox"/>	legen die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixtae“ dar.
<input type="checkbox"/>	setzen sich als Religionslehrkraft mit den divergierenden Erwartungen an und Vorbehalten gegenüber Religionslehrerinnen und -lehrern konstruktiv und argumentativ auseinander.

<input type="checkbox"/>	kennen islamische und europäische (westliche) Konzepte der religiösen Erziehung und Bildung sowie Sozialisation in Familie, Schule und Gemeinde.
<input type="checkbox"/>	setzen ausgewählte geschichtliche Entwicklungsaspekte eines islamischen Kulturraums in Bezug zu politischen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren.
<input type="checkbox"/>	leiten aus religiös bedeutsamen lebensweltlichen Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab.
<input type="checkbox"/>	kennen empirische Ergebnisse für die Qualität des evangelischen, katholischen und islamischen Religionsunterrichts und können Kriterien für guten Religionsunterricht benennen.
<input type="checkbox"/>	entwickeln in Auseinandersetzung mit islamischer Theologie und religionspädagogischer Theorie und Praxis ein Selbstkonzept als Religionslehrkraft und legen dieses dar.
<input type="checkbox"/>	beschreiben das eigene Tätigkeitsfeld und die Aufgaben als Religionslehrerin oder -lehrer differenziert und überprüfen eigenes Handeln in alltagspraktischen Situationen selbstkritisch und theoriebezogen.
<input type="checkbox"/>	begründen und erläutern den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildungsziele.
<input type="checkbox"/>	stellen Elemente einer handlungsleitenden Theorie religionspädagogischer Praxis im Kontext von Schule, Gesellschaft und Religionsgemeinschaft dar.
<input type="checkbox"/>	kennen die Struktur und Systematik religionspädagogischer Konzepte und Ansätze und setzen sie lernwirksam und situationsbezogen um.
<input type="checkbox"/>	legen die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixtae“ dar.
<input type="checkbox"/>	kennen und erläutern die gegenwärtige Situation des islamischen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern.
<input type="checkbox"/>	kennen ein religionspädagogisches Repertoire unterschiedlicher Zugänge und Verfahren zur Erschließung der Dimensionen von Religion und nutzen dieses.

► **Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft)**

In diesem Themenfeld erfolgt eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Religionswissenschaft und in die vergleichende Betrachtung der Weltreligionen. Grundmuster religiöser Vorstellungen und Haltungen sind im Fokus fachwissenschaftlicher Untersuchungen. Einen Schwerpunkt stellt die vergleichende Betrachtung des Christentums, des Judentums und des Islam in systematisch-theologischer, philosophischer, ethischer, historischer, institutioneller oder gegenwartsbezogener Hinsicht dar, bei der Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden (z.B. historische Entwicklungslinien, vergleichende Ethik, Verhältnis der Religionen zueinander). Dieses Modul befähigt die Teilnehmenden zum fachlich fundierten Austausch mit anderen Glaubensrichtungen oder Überzeugungen.

Fachwissenschaftliche Inhalte:

- Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten
- Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen
- vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam
- interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration
- fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt
- Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld „Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft)“:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	stellen den Eigencharakter verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum) dar und erfassen sie in ihren jeweils spezifischen historischen und gegenwärtigen Strukturen und Kontexten.
<input type="checkbox"/>	benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum).
<input type="checkbox"/>	kennen Konzepte interreligiösen und dialogischen Lernens mit Schülerinnen und Schülern auch nichtreligiöser Einstellungen und können ihre Nutzbarkeit für den Unterricht einschätzen.
<input type="checkbox"/>	erproben Möglichkeiten der unterrichtlichen Erschließung anderer Religionen und Weltanschauungen.
<input type="checkbox"/>	benennen Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen im schulischen und außerschulischen Kontext.
<input type="checkbox"/>	benennen religiöse Spuren im Alltag und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen und erläutern ihre Herkunft und Bedeutung.
<input type="checkbox"/>	erarbeiten Grundlagen für eine interreligiöse Begegnung/ Dialogmöglichkeit im schulischen Kontext heraus.

► **Fachübergreifende Kompetenzen**

Die folgenden Kompetenzen bilden die Basis in allen Modulen und durchdringen als Grundkompetenzen das Selbst- und Handlungskonzept der islamischen Religionslehrkräfte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	praktizieren eine forschende Grundhaltung und überprüfen und verbessern das eigene Handeln in einem theoriegestützten Reflexionsprozess.
<input type="checkbox"/>	stellen Korrelationen zwischen den Glaubensgrundlagen und den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage religionspädagogischer und didaktischer Konzeptionen her und konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
<input type="checkbox"/>	reflektieren die erzieherischen Dimensionen unterrichtlicher Themen und bringen sie in Planung, Durchführung und Evaluation des Religionsunterrichts mit ein.

<input type="checkbox"/>	erschließen und reflektieren exemplarische Aussagen des Korans in ihrem Spannungsverhältnis zwischen Geschichtlichkeit und Aktualität sowie zwischen akademischer Lehre und persönlicher Orientierung.
<input type="checkbox"/>	reflektieren Koranverse und religiöse Schriften schulform- und schulstufenspezifisch didaktisch angemessen.
<input type="checkbox"/>	kennen eine altersgemäße Fachsprache und berücksichtigen diese bei der Planung und Initiierung von Lehr- und Lernprozessen.
<input type="checkbox"/>	fördern stetig die Entwicklung der Lernenden zu Selbstbestimmung, Solidarität, Barmherzigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Toleranz.
<input type="checkbox"/>	ordnen religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Muslimen in Schule und Gesellschaft vor dem eigenen Glaubenshintergrund ein.
<input type="checkbox"/>	reflektieren religiöses, kulturelles und soziales Verhalten von Muslimen und entwickeln ggf. dialogische Konzepte für einen wertschätzenden, verständnisorientierten Umgang miteinander.
<input type="checkbox"/>	analysieren und bewerten Leitsätze islamischer Ethik in Orientierungs- und Existenzfragen sowie in Fragen der Lebensgestaltung.
<input type="checkbox"/>	nehmen Zeichen muslimischer Präsenz im gesamtgesellschaftlichen Kontext wahr, beschreiben und deuten sie.
<input type="checkbox"/>	fördern individuelles Lernen bezogen auf die religiöse Wahrnehmungs-, Deutungs-, und Ausdrucksfähigkeit.
<input type="checkbox"/>	wenden religionspädagogische Kommunikations- und Handlungsformen adressatenbezogen an.
<input type="checkbox"/>	setzen die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen gemäß dem KC für Islamische Religion mit dem Ziel der Ausbildung und Förderung von Kompetenzen religiöser Bildung der Schülerinnen und Schüler um.

Feststellung der erfolgreichen Teilnahme

Die Weiterbildungsmaßnahme schließt mit der Lehrbefähigung für das Fach Islamische Religion ab. Die Universität Osnabrück bescheinigt die Gleichwertigkeit des Abschlusses mit dem universitären Studiengang Erweiterungsfach „Masterstudiengang ‚Islamische Religionspädagogik‘“ per Zertifikat. Dieses bildet die Grundlage für die Anerkennung des Weiterbildungsstudienangebots durch das NLQ. Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden regelmäßig mitgearbeitet haben. Eine Lehrbefähigung wird nicht erteilt, wenn eine Lehrkraft die nachfolgenden Leistungen bzw. die Anwesenheitspflicht von 80 % der Präsenzphasen nicht erfüllt.

Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme (= zumindest ausreichende Leistungen) dienen die folgenden Maßnahmen. Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Weiterbildungsmaßnahme und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden (vgl. Anlage 2):

- fachpraktische Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Reflexion nach den Modulen I – VIII,
- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs, Durchführung einer Lehrprobe, Reflexion, Präsentation,
- Bearbeitung des studienbegleitenden Portfolios (vgl. Anlage 5),
- regelgerechte Rezitation ausgewählter Koransuren in einem mündlichen Kolloquium.

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

Organisation und Evaluation

Die Bewerbung zum Kurs erfolgt nach Ausschreibung der Weiterbildungsmaßnahme im Schulverwaltungsblatt und ist auf dem dort abgedruckten Vordruck „Bewerbungsbogen“ (vgl. Anlage 1) innerhalb der angegebenen Frist direkt (nicht auf dem Dienstweg) an das NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32 zu senden. Unvollständig ausgefüllte Bewerbungsbögen werden nicht berücksichtigt. Nach schriftlicher Zusage des NLQ zur Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme melden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) verbindlich an. Sie sind erst dann endgültig in die Maßnahme aufgenommen, wenn dem NLQ ein schriftlicher Nachweis über die vorläufig erteilte Idjaza durch den „Beirat für den islamischen Religionsunterricht in Niedersachsen“ vorliegt (Informationen und Formblätter auf <http://beirat-iru-n.de/idschaza/>). Die fristgerechte Vorlage der vorläufigen Idjaza liegt in der Verantwortung der teilnehmenden Lehrkräfte.

Nicht berücksichtigte Bewerbungen werden der Bewerberin/ dem Bewerber mit kurzer Begründung ebenfalls schriftlich mitgeteilt. Die Schulleitungen sind gehalten, im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht ihre Lehrkräfte schulintern an geeigneter Stelle zu entlasten.

Das NLQ- Weiterbildungsstudienangebot „Islamische Religion“ wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildungsmaßnahme bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Dies schließt auch die Evaluation von Maßnahmen zur nachhaltigen Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Weiterbildungsmaßnahme mit ein.

Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Maßnahme, dass sowohl die Ausbildung (Inhalte/Kompetenzbereiche) als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption durchgeführt wurden.

LITERATURVERZEICHNIS

- Antes, P.; Ceylan, R. (Hrsg.) (2016): Muslime in Deutschland. Historische Bestandsaufnahme, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Forschungsfragen. In: Islam in der Gesellschaft. Springer VS. Wiesbaden.
- Ballasch, H. (2011): Schulversuch Islamischer Religionsunterricht in Niedersachsen. In: Deutsche Islam Konferenz (Hrsg.) (2011): Dokumentation Tagung der Deutschen Islam Konferenz 13. bis 14. Februar 2011. S. 73-77. Nürnberg.
- Ballasch, H. (2011): Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“ in Niedersachsen - Auf dem Weg zum Islamischen Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach. In: Marks & Steffen (2011): Solidarität leben – Vielfalt sichern. Ausgewählte Beiträge des 14. Deutschen Präventionstages. S. 247-256. Forum Verlag. Hannover.
- Bresges, A.; Dilger, B.; Hennemann, T.; König, J.; Lindner, H.; Rohde, A.; Schmeinck, D. (Hrsg.) (2015): Kompetenzen perspektivisch. Interdisziplinäre Impulse für die LehrerInnenbildung. Waxmann Verlag GmbH. Münster und New York.
- Bundesministerium des Innern (Hrsg.) (2009): Zusammenfassung „Muslimisches Leben in Deutschland“. Berlin.
- Deutscher Bundestag (Hrsg.) (2016): Sachstand. Zur Rolle religionswissenschaftlicher und staatskirchenrechtlicher Expertise im Prozess der rechtlichen Anerkennung des Islams in Deutschland. Wissenschaftliche Dienste: Kultur, Medien und Sport. WD 10 - 3000 - 041/16. Berlin.
- Deutsche Islam Konferenz (Hrsg.) (2011): Dokumentation Tagung der Deutschen Islam Konferenz 13. bis 14. Februar 2011, Nürnberg.
- Gebauer, K. (2009): Auf die Inhalte kommt es an! „Erlaubtes“ und „Nichterlaubtes“ im staatlichen Religionsunterricht nach Artikel 7 GG. In: Mohr & Kiefer (2009): Islamunterricht – Islamischer Religionsunterricht – Islamkunde. Viele Titel – ein Fach? S. 161-189. transcript Verlag. Bielefeld.
- Gerlach, J. (2016): Auf dem Weg zu einem Europäischen Islam - oder ist dieser längst Realität? Bertelsmann-Stiftung. Gütersloh.
- Katholisches Büro Niedersachsen; Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen (Hrsg.) (2012): Religionsunterricht in Niedersachsen. Dokumente - Erklärungen - Handreichungen. Hannover.
- Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (2008): Theologisch-Religionspädagogische Kompetenz. Professionelle Kompetenzen und Standards für die Religionslehrerausbildung. Empfehlungen der Gemischten Kommission - zur Reform des Theologiestudiums. In: EKD-TEXTE 96. Hannover.
- Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2008): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i.d.F. vom 08.09.2016. Berlin und Bonn.
- Marks, E.; Steffen, W. (Hrsg.) (2011): Solidarität leben – Vielfalt sichern. Ausgewählte Beiträge des 14. Deutschen Präventionstages. Forum Verlag. Hannover.
- Mohr, I. (2008): „Hast du heute Islam?“: Ein Blick auf die Praxis des Islamischen Religionsunterrichts in Berlin und Niedersachsen. Vortrag. Eine Veranstaltung des Verbundprojektes „Muslime in Europa“. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berlin.
- Mohr, I. (2006): Islamischer Religionsunterricht in Deutschland. Lehrtexte als Instrument muslimischer Selbstverortung im Vergleich. transcript Verlag. Bielefeld.
- Mohr, I.; Kiefer, M. (2009): Islamunterricht – Islamischer Religionsunterricht – Islamkunde. Viele Titel – ein Fach? transcript Verlag. Bielefeld.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2010): Kerncurriculum für den Schulversuch in der Grundschule. Schuljahrgänge 1-4. Islamischer Religionsunterricht. Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2014): Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereichs I. Schuljahrgänge 5 - 10. Islamische Religion. Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2016): Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen in Zahlen. Stand: Schuljahr 2015/2016. Referat 15. Unterrichtsversorgung, Einstellung, Bedarfsplanung der allgemein bildenden Schulen. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2017): Anhörfassung. Kerncurriculum für die Grundschule. Islamische Religion. Hannover.

Niedersächsischer Landtag (2012): Kleine Anfrage mit Antwort: Wie wird die Landesregierung den islamischen Religionsunterricht ausgestalten? In: Drucksache 16/4648. Hannover.

Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.) (2003): Maße des Menschlichen. Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Gütersloh.

Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hrsg.) (2014): Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Gütersloh.

Sarikaya, Y.; Aygün, A. (Hrsg.) (2016): Islamische Religionspädagogik. Leitfragen aus Theorie, Empirie und Praxis. In: Studien zur islamischen Theologie und Religionspädagogik. Band 1. Waxmann Verlag GmbH. Münster und New York.

Schreiner, P. (2016): Zur Zukunft des Religionsunterrichts und der Schule im Kontext europäischer Entwicklungen. Comenius-Institut Münster.

Sejdini, Z. (Hrsg.) (2016): Islamische Theologie und Religionspädagogik in Bewegung. Neue Ansätze in Europa. transcript Verlag. Bielefeld.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2011): Kirchliche Anforderungen an die Religionslehrerbildung. In: Die deutschen Bischöfe; Nr. 93. Bonn.

Stichs, A. (2016): Wie viele Muslime leben in Deutschland? Eine Hochrechnung über die Anzahl der Muslime in Deutschland zum Stand 31. Dezember 2015. Im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016. Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl. Working Paper 71. Berlin.

Uçar, B. (2013): Organisationstruktur. Das Institut für Islamische Theologie - Entstehungsgeschichte und Profil. In: Universität Osnabrück (2013): Institut für Islamische Theologie. IIT. S. 8-13. Osnabrück.

Yavuzcan, I. (2016): Stand und Entwicklung des Islamischen Religionsunterrichtes und Religionspädagogik in Deutschland. In: Antes & Ceylan (Hrsg.) (2016): Muslime in Deutschland. Historische Bestandsaufnahme, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Forschungsfragen. In: Islam in der Gesellschaft. S. 171-186. Springer VS. Wiesbaden.

Online-Quellen:

Universität Osnabrück (Hrsg.) (2013): Institut für Islamische Theologie. IIT. Broschüre, unter: <http://www.iit.uni-osnabrueck.de> (abgerufen am 04.01.2017).

Leimgruber, S. (2016): Islamischer Religionsunterricht und islamische Religionspädagogik. In Stimmen der Zeit, unter: http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/religionspaedagogik/personen/1leimgruber/zum_download/downloaddateien/islamischer-ru.pdf (abgerufen 06.12.2016).

Schenk, A. (2014): Islamunterricht. Das darf nicht sein. In: ZEIT ONLINE, unter: <http://www.zeit.de/2014/islamischer-religionsunterricht-kopftuch/> (abgerufen am 24.01.2017).

ANHANGSVERZEICHNIS

Anlage 1: Bewerbungsbogen II

Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht IV

Anlage 3: Zeitplan: Präsenz- und Selbststudienphasen XXI

Anlage 4: Strukturmodell: Kompetenzbereiche in der Religionslehrausbildung „Islamische Religion“ XXV

Anlage 5: Schwerpunkte für die Portfolioarbeit XXXVI

Anlage 6: Kalkulation der Weiterbildungsmaßnahme L

ANLAGE 1

(Datenschutzrechtliche Hinweise finden sich auf der Rückseite des Bewerbungsbogens!)

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Abteilung 3/ Fachbereich 32
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Bewerbungsbogen

Weiterbildungsstudienangebot: „Islamische Religion“

Ausschreibung im Schulverwaltungsblatt: (Monat/Jahr)

Hiermit bewerbe ich mich um die Teilnahme an der o.g. Weiterbildungsmaßnahme.	
Name, Geburtsname	Vorname
Geburtsdatum	Geburtsort
Straße, PLZ, Wohnort	
Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Name, Adresse und Telefonnummer der Schule	
zuständige Regionalabteilung der Landesschulbehörde:	Meine Amtsbezeichnung:
Ich bin an einer Schule in freier Trägerschaft tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> befristet <input type="checkbox"/> unbefristet (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich bin schwerbehindert bzw. gleichgestellt. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin als „Quereinsteiger/in“ im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich befinde mich als Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich habe ein/en M.E. / 1. Staatsexamen in folgenden Fächern:
Ich verpflichte mich, bei Einladung zur Weiterbildungsmaßnahme zum ersten Modul an der gesamten Maßnahme verbindlich teilzunehmen, meine Vertiefungsaufgaben und weitere Leistungsnachweise fristgerecht zu erbringen und meine eigenen fachpraktischen Kompetenzen in eigener Verantwortung regelmäßig weiterzuentwickeln. Mir ist bekannt, dass eine Entpflichtung vom Kurs nur durch das NLQ vorgenommen werden kann und andernfalls die Rückerstattung der angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden. Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Kenntnis der Konzeption für die o.g. Weiterbildungsmaßnahme.	
Ort, Datum	Unterschrift
Von der Schulleiterin/ dem Schulleiter auszufüllen:	
Name d. Schulleiter/in	
Ich stimme der Teilnahme der Lehrkraft an der o.g. Weiterbildungsmaßnahme <input type="checkbox"/> zu <input type="checkbox"/> nicht zu und stelle die Bewerberin/ den Bewerber für die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen frei. Ich sichere den Einsatz der Lehrkraft im Fach Islamische Religion an unserer Schule zu.	
Ort, Datum, Unterschrift	Schulstempel

Vom NLQ auszufüllen:

Die Bewerberin/ der Bewerber wird zur o.g. Weiterbildungsmaßnahme verbindlich eingeladen.

ja nein / kurze Begründung der Absage:

Hildesheim,

Unterschrift:

Bitte beachten:

Hinweise zum Datenschutz nach § 9 Abs. 2 NDSG: Der Zweck der Datenerhebung dient der abschließenden Zulassung der Bewerber zum Weiterbildungskurs.

Der Bewerber hat nach dem NDSG folgende Rechte: 1. Auskunft und Einsicht in Akten (§ 16), 2. Berichtigung, Löschung und Sperrung (§17), Widerspruchsrecht (§17a), Schadensersatz (§18), Anrufung der Landesbeauftragten oder des Landesbeauftragten (§19), Verzicht auf Rechte der Betroffenen (§ 20).

Zur Auskunft besteht keine Rechtspflicht, sie ist freiwillig.

Die o.g. datenschutzrechtlichen Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum, Unterschrift

ANLAGE 2

Tabellarische Modulübersicht

Übersicht über den Aufbau der Präsenzphasen des Weiterbildungsstudienangebots „Islamische Religion“

Themenfelder	Modul I *	Modul II	Modul III	Modul IV	Modul V	Modul VI	Modul VII	Modul VIII	Modul IX	Modul X	gesamt
Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen	6 UE	8 UE		5 UE		5 UE					24 UE
Geschichte des Islam		13 UE	4 UE			4 UE					21 UE
Koranwissenschaft			10 UE			4 UE			7 UE		21 UE
Hadithwissenschaft			7 UE	6 UE		8 UE					21 UE
Arabisch für den Religionsunterricht	3 UE	30 UE									
Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag				10 UE			12 UE		8 UE		30 UE
Islamische Philosophie, Mystik und Ethik								21 UE			21 UE
Islam und Gesellschaft							9 UE			12 UE	21 UE
Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik	15 UE								6 UE	9 UE	30 UE
Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft)					21 UE						21 UE
Unterrichtseinheiten gesamt	24 UE	240 UE									

*Pro Modul finden je drei Tage mit jeweils 8 Unterrichtseinheiten (UE) statt.

Modul I**Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen I, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik I, Arabisch für den Religionsunterricht I****Selbststudium:**

- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen: *Verhältnisbestimmung zur Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und Orientalistik*

Portfolioarbeit: Ich – Lehrerin/ Lehrer für Islamische Religion (vgl. Anlage 5)

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen I (6 UE)	– Einführung in die Hauptquellen der islamischen Theologie	– kennen die Hauptquellen der islamischen Theologie. – kennen das Verhältnis von Religionswissenschaften, Islamwissenschaften und Orientalistik.	
Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik I (15 UE)	– Haltung/ Rolle der Religionslehrkraft		<ul style="list-style-type: none"> – kennen den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts. – begründen und erläutern den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildungsziele. – kennen und erläutern die gegenwärtige Situation des islamischen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern. – kennen schulstufen- und schulformspezifische curriculare Vorgaben des Religionsunterrichts und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. – kennen die rechtlichen Bestimmungen für Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Islamische Religion“. – legen die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixtae“ dar. – setzen sich als Religionslehrkraft mit den divergierenden Erwartungen an und Vorbehalten gegenüber Religionslehrerinnen und -lehrern konstruktiv und argumentativ auseinander.
Arabisch für den Religionsunterricht I (3 UE)	– Einführung in die Grundlagen der arabischen Sprache	– kennen die Grundlagen der arabischen Sprache.	

Fachpraxisaufgabe nach dem 1. Modul:

Erstellen Sie ein Cluster über divergierende Erwartungen an und Vorbehalte gegenüber Religionslehrkräften in der Gesellschaft. Bestimmen Sie anschließend ihre eigene Position dazu.

Nutzen Sie dafür den Bildungs- und Erziehungsauftrag des islamischen Religionsunterrichts.

Markieren Sie berechnigte Erwartungen in ihrem Cluster farbig.

Portfolioarbeit: „Ich hab jetzt ‚Islam‘!“ (vgl. Anlage 5)

Modul II

Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen II, Geschichte des Islam I, Arabisch für den Religionsunterricht II

Selbststudium:

- Geschichte des Islam: *Vorislamische Gesellschaft der arabischen Halbinsel*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen II (8 UE)	– Einführung in die Glaubensgrundlagen des Islam	– kennen die Glaubensgrundlagen des Islam.	– stellen Korrelationen zwischen den Glaubensgrundlagen und den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf der Grundlage religionspädagogischer und didaktischer Konzeptionen her. – konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
Geschichte des Islam I (13 UE)	– Leben des Propheten Muhammad	– kennen die wichtigsten Abschnitte des Lebens des Propheten Muhammad aus verschiedenen Perspektiven. – stellen grundlegende Aspekte der Frühzeit des Islam sowie theologischer Entwicklungen der frühen nachprophetischen Zeit dar und ordnen sie zu. – kennen bedeutsame Aspekte der islamischen Geschichte.	– setzen fachwissenschaftliche Erkenntnisse zu den Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen zur Prophetenbiographie und islamischen Geschichte in Beziehung.
Arabisch für den Religionsunterricht II (3 UE)	– Terminologie der islamischen Theologie und der Glaubensgrundlagen	– kennen die Terminologie der islamischen Theologie und der Glaubensgrundlagen. – kennen die wissenschaftliche Umschrift.	– wenden die wissenschaftliche Umschrift an.

Fachpraxisaufgabe nach dem 2. Modul:

Wählen Sie aus der Leitfrage „Nach Muhammad, der Sunna und den anderen Propheten fragen“ (KC Grundschule) oder „Nach Mohammed, anderen Propheten und der Geschichte des Islam fragen“ (KC Sekundarbereich I) eine inhaltsbezogene Kompetenz aus und skizzieren Sie für Ihre Schulform eine Unterrichtseinheit.

Gehen Sie dabei von lebensweltlichen Bezügen der Schülerinnen und Schüler aus.

Portfolioarbeit: Entscheidungsprozesse - Wer die Wahl hat, hat die Qual... (vgl. Anlage 5)

Modul III

Geschichte des Islam II, Koranwissenschaft I, Hadithwissenschaft I, Arabisch für den Religionsunterricht III

Selbststudium:

- Geschichte des Islam: Überblick über die Verbreitung des Islam (mit besonderem Akzent auf dem Osmanischen Reich und das muslimische Spanien) sowie die Welt des Islam im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Geschichte des Islam II (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Leben des Propheten Muhammad 		<ul style="list-style-type: none"> – arbeiten an ausgewählten Aspekten der islamischen Geschichte exemplarisch lebensweltliche Bezüge zu Schülerinnen und Schülern heraus. – analysieren und bewerten entsprechende Unterrichtsmaterialien zum Leben des Propheten und konzipieren exemplarisch Unterrichtssequenzen.
Koranwissenschaft I (10 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Koranwissenschaften und die dazugehörigen Disziplinen – Einführung in den Aufbau und allgemeiner Überblick über die Hauptthemen des Koran 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen den Aufbau und die Offenbarungsgeschichte des Korans. – erläutern und reflektieren Kernthemen des Korans. – erläutern den wechselseitigen Zusammenhang und seine Interpretationen hinsichtlich des Korans und der Person Muhammads (asbab an nuzul). – ordnen die Bedeutung der arabischen Koranrezitation in das Gesamtgefüge des Islam (historisch, systematisch, spirituell) ein erläutern sie mit Blick auf gegenwärtige muslimische Lebensstile. 	
Hadithwissenschaft I (7 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die ḥadīṭ-Wissenschaften (‘ulūm al-ḥadīṭ) 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen den Aufbau und die Bedeutung der Hadithe. 	
Arabisch für den Religionsunterricht III (3 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Terminologie der Koranwissenschaften – Grammatik, Morphologie und Syntax der arabischen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen Merkmale der Grammatik, Morphologie und Syntax der arabischen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> – übertragen theologische Fachbegriffe mit Hilfe einfacher sprachlicher Analysen aus der arabischen in die deutsche Sprache.

Fachpraxisaufgabe nach dem 3. Modul:

Konzipieren Sie Ihrer Schulform angemessen eine Einführungsstunde zum Aufbau (Primarbereich) oder zur Offenbarungsgeschichte des Korans (Sekundarbereich I). Beziehen Sie in Ihre Einführungsstunde auch die Vermittlung fachsprachlicher Kompetenzen mit ein.

Portfolioarbeit: Von der Alltags- zur Bildungssprache (vgl. Anlage 5)

Modul IV

Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen III, Hadithwissenschaft II, Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag I, Arabisch für den Religionsunterricht IV

Selbststudium:

- Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag: *Überblick über die Entwicklung und Bedeutung der fünf Rechtsschulen*
- Hadithwissenschaft: *Traditionssammlungen des Propheten Muḥammad*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen III (5 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Glaubensgrundlagen des Islam – theologische Schulen des Islam, deren Erscheinungsformen und Dispute im Kontext der sozialen und historischen Gegebenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen theologische Schulen des Islam (mu'tazila, aschariyya, maturudi). – stellen die Glaubensgrundlagen und Kernbereiche der Theologie des Islam in ihren Zusammenhängen dar und erörtern sie. – kennen die Entwicklung und Bedeutung der fünf Rechtsschulen. 	
Hadithwissenschaft II (6 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Klassifizierung von Überlieferungen bezüglich ihrer Authentizität und Inhalte (uṣūl al-ḥadīṭ) 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen die wichtigsten Methoden und Kriterien zur wissenschaftlichen Klassifizierung der Quellen des Islam. 	
Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag I (10 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Theorie des islamischen Normenlehre (uṣūl al-fiqh): Grundlagen, Methoden und Instrumente der Normenfindung – Einführung in die islamische Normenlehre (fiqh) und Bereiche der Normenlehre (furū' al-fiqh) 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen die wichtigsten Grundlagen, Methoden und Instrumente der islamischen Normenlehre. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und Methoden im Unterricht an und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit Medien insbesondere mit Blick auf Informationen zu religiösen Fragestellungen.
Arabisch für den Religionsunterricht IV (3 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Terminologie der ḥadīṭ-wissenschaften – Terminologie der islamischen Normenlehre (fiqh) 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen die grundlegende Fachsprache. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden die grundlegende Fachsprache an.

Fachpraxisaufgabe nach dem 4. Modul:

Vergleichen Sie zwei medienpädagogische Methoden, um Schülerinnen und Schüler für einen medienkritischen Umgang zu sensibilisieren. Arbeiten Sie Kriterien für deren Einsatz im Unterricht heraus.

Portfolioarbeit: *Meine medienpädagogische Schatzkiste (vgl. Anlage 5)*

Modul V

Weltreligionen und Weltanschauungen I - III (Religionswissenschaft), Arabisch für den Religionsunterricht V

Selbststudium:

- Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft): Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten, Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Weltreligionen und Weltanschauungen I - III (Religionswissenschaft) (21 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam – interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration – fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt – Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – stellen den Eigencharakter verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum) in ihren jeweils spezifischen historischen und gegenwärtigen Strukturen und Kontexten dar. – benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Religionen (Islam, Christentum, Judentum). 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen Konzepte interreligiöser und dialogischer Lernens mit Schülerinnen und Schülern auch nichtreligiöser Einstellungen und können ihre Nutzbarkeit für den Unterricht einschätzen. – erproben Möglichkeiten der unterrichtlichen Erschließung anderer Religionen und Weltanschauungen. – benennen Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen im schulischen und außerschulischen Kontext. – benennen religiöse Spuren im Alltag und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen und erläutern ihre Herkunft und Bedeutung. – erarbeiten Grundlagen für eine interreligiöse Begegnung/ Dialogmöglichkeit im schulischen Kontext heraus.
Arabisch für den Religionsunterricht V (3 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung der Regeln für die Rezitation des Korans (tağwīd) 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen Regeln für die Rezitation von Koranversen. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden Regeln für die Rezitation von Koranversen an.

Fachpraxisaufgabe nach dem 5. Modul:

Arbeiten Sie Grundlagen und Rahmenbedingungen für eine interreligiöse Dialogmöglichkeit in Ihrem schulischen Kontext aus.

Portfolioarbeit: Das Eigene und das Fremde (vgl. Anlage 5)

Modul VI

Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen IV, Geschichte des Islam III, Koranwissenschaften II, Hadithwissenschaften II, Arabisch für den Religionsunterricht VI

Selbststudium:

- Arabisch: Vertiefung der erworbenen Kenntnisse durch Lektüre aufbereiteter Beispieltex-te aus Koran und ḥadīṭ

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen IV (5 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrmeinungen der verschiedenen theologischen Schulen zu ausgewählten Aspekten der islamischen Glaubensgrundlagen 	<ul style="list-style-type: none"> – ordnen Dispute zu theologischen Schulen des Islam und ihre Erscheinungsformen im Kontext sozialer und historischer Gegebenheiten ein und nehmen dazu Stellung. 	<ul style="list-style-type: none"> – bestimmen das eigene Verhältnis zum islamischen Glauben und zu islamischen Glaubenslehren und erläutern es. – erteilen islamischen Religionsunterricht in dem Bewusstsein religiöser innerislamischer Vielfalt mit Wertschätzung und Respekt füreinander. – begründen vor dem Hintergrund der heterogenen religiösen Pluralität der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht, ihrer individuellen Einstellungen und ihres unterschiedlichen Vorwissens bezüglich der Lernausgangslage die Auswahl der Lehrinhalte und der fachspezifischen Methoden.
Geschichte des Islam III (4 UE)		<ul style="list-style-type: none"> – erläutern den wechselseitigen Zusammenhang und seine Interpretationen hinsichtlich des Korans und der Person Muhammads. 	
Koranwissenschaften II (4 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Ansätze in der Koranexegese – Überblick über die Genese des koranischen Textes und die Entwicklung der unterschiedlichen Formen der Koran-auslegungen 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen verschiedene Ansätze der Koranexegese. 	
Hadithwissenschaften II (8 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Rezeption der Überlieferungen und der Tradition Muhammads im Kontext der Moderne 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende theologische, historische, textwissenschaftliche und philologische Aspekte gegenwärtiger Hadithforschung. 	<ul style="list-style-type: none"> – erschließen exemplarische Aussagen des Koran/Hadith in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler religionspädagogisch und fachdidaktisch lernwirksam. – stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge zu exemplarischen Aussagen des Koran/Hadith in ih-

			rem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler dar und reflektieren sie.
Arabisch für den Religionsunterricht VI (3 UE)			– übertragen Inhalte ausgewählter Koranverse mit Hilfe einfacher sprachlicher Analysen aus der arabischen in die deutsche Sprache.

Fachpraxisaufgabe nach dem 6. Modul:

Sammeln Sie unterrichtliche Anwendungsbezüge zu exemplarischen Aussagen des Koran, der Hadithe (siehe Anhang KC) und stellen Sie ihren Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler dar.

Portfolioarbeit: *Leben aus dem Glauben (vgl. Anlage 5)*

Modul VII

Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag II, Islam und Gesellschaft I, Arabisch für den Religionsunterricht VII

Selbststudium:

- Islam und Gesellschaft: *Funktion von Religion in der Gegenwart*
- Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag: *Aktuelle Debatten über die islamische Normenlehre und Glaubenspraxis in einem mehrheitlich nichtmuslimischen Kontext*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag II (12 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Ansätze in der Herleitung der Normen und ihre Bedeutung für den religiösen Alltag – Normative und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis und ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen die verschiedenen Ansätze, Inhalte und Methoden der Herleitung der Normenlehren des Islam. – kennen wichtige Kernbereiche der Normenlehre, die die alltäglichen und rituellen Handlungen betreffen. – stellen wichtige Kernbereiche der Normenlehre differenziert und reflektiert dar. 	<ul style="list-style-type: none"> – sensibilisieren für verschiedene Ausdrucksformen religiöser Spiritualität. – vermitteln ethische Orientierungen aus islamischer Perspektive im Kontext einer werterepluralen Gesellschaft.
Islam und Gesellschaft I (9 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – fundamentalistische, extremistische Strömungen 		<ul style="list-style-type: none"> – beurteilen massenmediale Aspekte zur religiösen Orientierung und Kommunikation kritisch und leiten daraus kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab. – kennen und nutzen auch außerschulische Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, insbesondere mit Blick auf Präventionsangebote für religiösen Extremismus. – gestalten den islamischen Religionsunterricht lebensfördernd mit Blick auf mögliche Krisensituationen und Grenzerfahrungen der Schülerinnen und Schüler. – nutzen rechtliche Bestimmungen für Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Islamische Religion“ religionspädagogisch reflektiert.
Arabisch für den Religionsunterricht VII (3 UE)			<ul style="list-style-type: none"> – wenden ihre erworbenen Arabischkenntnisse und -fähigkeiten an.

Fachpraxisaufgabe nach dem 7. Modul:

Entwerfen Sie für eine Unterrichtseinheit Ihrer Wahl eine Lernkontrolle und den dazu gehörigen Erwartungshorizont. Berücksichtigen Sie dabei sowohl alle drei Anforderungsbereiche als auch die Anforderungen für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler Ihrer Lerngruppe.

Portfolioarbeit: Außergewöhnlich! (vgl. Anlage 5)

Modul VIII

Islamische Philosophie, Mystik und Ethik I - III, Arabisch für den Religionsunterricht VIII

Selbststudium:

- Islamische Philosophie, Mystik und Ethik: Verknüpfungspunkte zwischen islamischen Glaubensgrundlagen und islamischer Philosophie, Verknüpfungspunkte zwischen islamischer Mystik und Ethik

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islamische Philosophie, Mystik und Ethik I – III (21 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Überblick über wichtige Strömungen und Vertreter der islamischen Philosophie – Grundlegende Aspekte der islamischen Mystik und ihrer Erscheinungsformen – Bedeutung der islamischen Mystik für die Prägung islamischer Kulturen und Gesellschaften – Einführung in die Kernbereiche der islamischen Ethik und ihre Begründung in den Hauptquellen des Islam – Darstellung von Leitsätzen islamischer Ethik in Bezug auf Orientierungs- und Existenzfragen sowie die Fragen der Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Bedeutung der islamischen Mystik für die Prägung islamischer Kulturen und Gesellschaften. – erkennen die Gedankenwelt, Spiritualität und Handlungsmuster der islamischen Mystik. 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, begründen und reflektieren eigene Einstellungen zu ethischen Fragestellungen. – verbinden Inhalte des Islam mit der Erfahrungs- und Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern und übertragen dies auf relevante Handlungsorientierungen (z.B. Friedenserziehung, Übernahme von Verantwortung, gewaltfreies Handeln, Umgang mit Konflikten, ökologisches Bewusstsein).
Arabisch für den Religionsunterricht VIII (3 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Terminologie der islamischen Philosophie, Mystik und Ethik 		<ul style="list-style-type: none"> – rezitieren exemplarisch kurze arabische Texte des Korans lautrichtig.

Fachpraxisaufgabe nach dem 8. Modul:

Stellen Sie geeignete Medien und Methoden zusammen, um Schülerinnen und Schüler zur religiösen Urteilsbildung zu befähigen. Erläutern Sie ein Beispiel ausführlich!

Portfolioarbeit: Freiheit und Verantwortung (vgl. Anlage 5)

Modul IX
Koranwissenschaft III, Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag III, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik II, Arabisch für den Religionsunterricht IX

Selbststudium:

- Islam und Gesellschaft: *Transformationsprozesse muslimischer Gemeinden in Europa, insbesondere in Deutschland*
- Geschichte des Islam: *Islam und Europa sowie Muslime in Europa*

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Koranwissenschaft III (7 UE)	– zeitgenössische Diskurse über koranische Inhalte	– verstehen grundlegende Aspekte der gegenwärtigen Koranforschung, stellen sie dar und setzen sie in Bezug zur Exegese des Korans.	– erschließen exemplarische Aussagen des Korans in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler religionspädagogisch und fachdidaktisch. – stellen unterrichtliche Anwendungsbezüge zu Aussagen des Korans in ihrem Bezug zur Lebenswirklichkeit und Weltwahrnehmung muslimischer Schülerinnen und Schüler lernwirksam dar.
Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag III (8 UE)	– normative und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis und ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag	– stellen Zusammenhänge zwischen muslimischen Lebens- und Sozialstrukturen sowie Fragen der Familienethik des Islam, islamischen Jugendkulturen, Bildungsphilosophie und Erziehungslehren des Islam und informellen und sozialen Netzwerken begründet her.	– stellen Fragen und Probleme, die sich aus der Lebenswirklichkeit der Muslime in Europa ergeben können, differenziert dar und reflektieren und entwickeln (dialogische) Lösungsansätze.
Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik II (6 UE)	– vergleichende Betrachtung von islamischen und europäischen (westlichen) Konzepten der religiösen Erziehung und Bildung sowie Sozialisation in Familie, Schule und Gemeinde	– kennen islamische und europäische (westliche) Konzepte der religiösen Erziehung und Bildung sowie Sozialisation in Familie, Schule und Gemeinde. – setzen ausgewählte geschichtliche Entwicklungsaspekte eines islamischen Kulturraums in Bezug zu politischen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren.	– leiten aus religiös bedeutsamen lebensweltlichen Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen ab.
Arabisch für den Religionsunterricht IX (3 UE)	– Rezitation von Koransuren	– beherrschen die wichtigsten Regeln der Koranrezitation.	– wenden die wichtigsten Regeln der Koranrezitation an. – rezitieren ausgewählte Koransuren regelgerecht.

Fachpraxisaufgabe nach dem 9. Modul:

Konzipieren Sie einen Moscheebesuch unter Berücksichtigung religionspädagogischer und fachdidaktischer Kriterien. Wählen Sie dafür geeignete Methoden aus und präsentieren Sie Ihr Konzept den Teilnehmenden bei der nächsten Modulveranstaltung.

Portfolioarbeit: Ich - Lehrerin/ Lehrer für Islamische Religion (vgl. Anlage 5)

Modul X**Islam und Gesellschaft II, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik III, Arabisch für den Religionsunterricht X****Selbststudium:**

- Islam und Gesellschaft: Darstellung der Entwicklungslinien des Verhältnisses zwischen Staat/Gesellschaft und Religion im Kontext Europas

Themenfeld	Fachwissenschaftliche Inhalte	Fachwissenschaftliche Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...	Fachdidaktische/-praktische Kompetenzen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...
Islam und Gesellschaft II (12 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Verhältnis von Religion und Moderne im Kontext der „islamischen“ Staatstheorie und der Säkularisierung 	<ul style="list-style-type: none"> – stellen das Verhältnis von Religion und Moderne im Kontext der „islamischen“ Staatstheorie und der Säkularisierung dar. – kennen unterschiedliche religiöse Ideen und gesellschaftliche Vorstellungen islamischer Prägung, ihre historische und gegenwärtige Ausgestaltung und damit verbundene Kontroversen. 	<ul style="list-style-type: none"> – nehmen Fragen, Haltungen und Probleme aus der Lebenswelt muslimischer Schülerinnen und Schüler in Deutschland wahr. – analysieren Fragen, Haltungen und Probleme aus der Lebenswelt muslimischer Schülerinnen und Schüler in Deutschland. – wenden religionspädagogische Kommunikationsformen und Handlungsmuster adressatenbezogen und situationsgerecht an. – beteiligen sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an der Suche nach möglichen Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung. – leiten aus Antworten auf Orientierungsfragen, Existenzfragen und Fragen der Lebensgestaltung kompetenzorientierte Lernprozesse ab, die im Rahmen ihrer Kenntnisse über religiöse Sozialisation, religiöse Entwicklung sowie religiöses Lernen die Entfaltung einer individuellen Religiosität und Urteilsfähigkeit fördern.
Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik III (9 UE)	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstkonzept als Religionslehrkraft – Was ist guter Religionsunterricht? 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen empirische Ergebnisse für die Qualität des evangelischen, katholischen und islamischen Religionsunterrichts und können Kriterien für guten Religionsunterricht benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwickeln in Auseinandersetzung mit islamischer Theologie und religionspädagogischer Theorie und Praxis ein Selbstkonzept als Religionslehrkraft und legen dieses dar. – beschreiben das eigene Tätigkeitsfeld und die Aufgaben als Religionslehrerin oder -lehrer differenziert und überprüfen eigenes Handeln in alltagspraktischen Situationen selbstkritisch und theoriebezogen.

			<ul style="list-style-type: none">– kennen ein religionspädagogisches Repertoire unterschiedlicher Zugänge und Verfahren zur Erschließung der Dimensionen von Religion und nutzen dieses.
Arabisch für den Religionsunterricht X (3 UE)			<ul style="list-style-type: none">– rezitieren ausgewählte Koransuren regelgerecht.

ANLAGE 3

Zeitplan: Präsenz- (P) und Selbststudienphasen (S)

Phase	Zeitraum	Inhalte	Themenfelder
S1	bis 23.08.2017	<input type="checkbox"/> Verhältnisbestimmung zur Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und Orientalistik	- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen
P1	Modul I 23. – 25.08.2017	<input type="checkbox"/> Einführung in die Konzeption und Organisation der Maßnahme <input type="checkbox"/> Einführung in die Hauptquellen der islamischen Theologie <input type="checkbox"/> Haltung/ Rolle der Religionslehrkraft <input type="checkbox"/> Einführung in die Grundlagen der arabischen Sprache	- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen I - Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik I - Arabisch für den Religionsunterricht I
Herbstferien 02.10.2017 – 13.10.2017			
S2	26.08.2017 - 01.11.2017	<input type="checkbox"/> Vorislamische Gesellschaft der arabischen Halbinsel	- Geschichte des Islams
P2	Modul II 13. – 15.12.2017	<input type="checkbox"/> Einführung in die Glaubensgrundlagen des Islams <input type="checkbox"/> Leben des Propheten Muhammad <input type="checkbox"/> Terminologie der islamischen Theologie und der Glaubensgrundlagen	- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen II - Geschichte des Islams I - Arabisch für den Religionsunterricht II
Weihnachtsferien 22.12.2017 – 05.01.2018			
S3	04.11.2017 - 11.01.2018	<input type="checkbox"/> Überblick über die Verbreitung des Islams (mit besonderem Akzent auf dem Osmanischen Reich und das muslimische Spanien)	- Geschichte des Islams
S4		<input type="checkbox"/> Die Welt des Islam im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart	
P3	Modul III 11. – 13.01.2018	<input type="checkbox"/> Leben des Propheten Muhammad <input type="checkbox"/> Einführung in die Koranwissenschaften und die dazugehörigen Disziplinen <input type="checkbox"/> Einführung in den Aufbau und allgemeiner Überblick über die Hauptthemen des Korans <input type="checkbox"/> Einführung in die ḥadīṭ-Wissenschaften ('ulūm al-ḥadīṭ)	- Geschichte des Islams II - Koranwissenschaft I - Hadithwissenschaft I - Arabisch für den Religionsunterricht III

		<input type="checkbox"/> Terminologie der Koranwissenschaften <input type="checkbox"/> Grammatik, Morphologie und Syntax der arabischen Sprache	
S5	14.01.2018 -	<input type="checkbox"/> Überblick über die Entwicklung und Bedeutung der fünf Rechtsschulen	- Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag
S6	14.03.2018	<input type="checkbox"/> Traditionssammlungen des Propheten Muḥammad	- Hadithwissenschaft
P4	Modul IV 14. – 16.03.2018	<input type="checkbox"/> Glaubensgrundlagen des Islams <input type="checkbox"/> theologische Schulen des Islams, deren Erscheinungsformen und Dispute im Kontext der sozialen und historischen Gegebenheiten <input type="checkbox"/> Methoden der Klassifizierung von Überlieferungen bezüglich ihrer Authentizität und Inhalte (uṣūl al-ḥadīṭ) <input type="checkbox"/> Einführung in die Theorie des islamischen Normenlehre (uṣūl al-fiqh): Grundlagen, Methoden und Instrumente der Normenfindung <input type="checkbox"/> Einführung in die islamische Normenlehre (fiqh) und Bereiche der Normenlehre (furū' al-fiqh) <input type="checkbox"/> Terminologie der ḥadīṭ-wissenschaften <input type="checkbox"/> Terminologie der islamischen Normenlehre (fiqh)	- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen III - Hadithwissenschaft II - Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag I - Arabisch für den Religionsunterricht IV
Osterferien 19.03.2018 – 03.04.2018			
S7	17.03.2018 -	<input type="checkbox"/> Religiosität im Spiegel pluraler Lebenswelten	- Weltreligionen und Weltanschauungen (Religionswissenschaft)
S8	02.05.2018	<input type="checkbox"/> Glaubensinhalte, Welt- und Menschenbild der Weltreligionen	
P5	Modul V 04. – 06.04.2018	<input type="checkbox"/> vergleichende Betrachtung von Judentum, Christentum, Islam <input type="checkbox"/> interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Kontext einer pluralen Gesellschaft und von Migration <input type="checkbox"/> Kompetenzen für interreligiöses Arbeiten <input type="checkbox"/> Vermittlung der Regeln für die Rezitation des Korans (taḡwīd) <input type="checkbox"/> fundamentalistische, extremistische Strömungen und Gewalt	- Weltreligionen und Weltanschauungen I - III (Religionswissenschaft) - Arabisch für den Religionsunterricht V
Sommerferien 28.06.2018 – 08.08.2018			
S9	05.05.2018 - 29.08.2018	<input type="checkbox"/> Vertiefung der erworbenen Kenntnisse durch Lektüre aufbereiteter Beispieltex-te aus Koran und ḥadīṭ	- Arabisch

P6	Modul VI 29.-31.08.2018	<input type="checkbox"/> Lehrmeinungen der verschiedenen theologischen Schulen zu ausgewählten Aspekten der islamischen Glaubensgrundlagen	- Islamische Theologie und Glaubensgrundlagen IV
		<input type="checkbox"/> Methoden und Ansätze in der Koranexegese	- Geschichte des Islams III
		<input type="checkbox"/> Überblick über die Genese des koranischen Textes und die Entwicklung der unterschiedlichen Formen der Koranauslegungen	- Koranwissenschaften II
		<input type="checkbox"/> Rezeption der Überlieferungen und der Tradition Muhammads im Kontext der Moderne	- Hadithwissenschaften II
			- Arabisch für den Religionsunterricht VI
Herbstferien 01.10.2018 – 12.10.2018			
S10	01.09.2018 - 23.10.2018	<input type="checkbox"/> Funktion von Religion in der Gegenwart	- Islam und Gesellschaft
S11		<input type="checkbox"/> Aktuelle Debatten über die islamische Normenlehre und Glaubenspraxis in einem mehrheitlich nicht-muslimischen Kontext	- Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag
P7	Modul VII 24.-26.10.2018	<input type="checkbox"/> Ansätze in der Herleitung der Normen und ihre Bedeutung für den religiösen Alltag	- Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag II
		<input type="checkbox"/> Normative und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis und ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag	- Islam und Gesellschaft I
		<input type="checkbox"/> fundamentalistische, extremistische Strömungen	- Arabisch für den Religionsunterricht VII
Weihnachtsferien 24.12.2018 – 04.01.2019			
S12	27.10.2018 - 10.01.2019	<input type="checkbox"/> Verknüpfungspunkte zwischen islamischen Glaubensgrundlagen und islamischer Philosophie	- Islamische Philosophie, Mystik und Ethik
S13		<input type="checkbox"/> Verknüpfungspunkte zwischen islamischer Mystik und Ethik	
P8	Modul VIII 10.-12.01.2019	<input type="checkbox"/> Überblick über wichtige Strömungen und Vertreter der islamischen Philosophie	- Islamische Philosophie, Mystik und Ethik I - III
		<input type="checkbox"/> Grundlegende Aspekte der islamischen Mystik und ihrer Erscheinungsformen	
		<input type="checkbox"/> Bedeutung der islamischen Mystik für die Prägung islamischer Kulturen und Gesellschaften	
		<input type="checkbox"/> Einführung in die Kernbereiche der islamischen Ethik und ihre Begründung in den Hauptquellen des Islams	
		<input type="checkbox"/> Darstellung von Leitsätzen islamischer Ethik in Bezug auf Orientierungs- und Existenzfragen sowie die Fragen der Lebensgestaltung	
		<input type="checkbox"/> Terminologie der islamischen Philosophie, Mystik und Ethik	- Arabisch für den Religionsunterricht VIII
S14	13.01.2019 -	<input type="checkbox"/> Transformationsprozesse muslimischer Gemeinden in Europa, insbesondere in Deutschland	- Islam und Gesellschaft
S15	06.03.2019	<input type="checkbox"/> Islam und Europa sowie Muslime in Europa	- Geschichte des Islams

P9	Modul IX 06.-08.03.2019	<input type="checkbox"/> zeitgenössische Diskurse über koranische Inhalte <input type="checkbox"/> normative und spirituelle Aspekte der Glaubenspraxis und ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag <input type="checkbox"/> vergleichende Betrachtung von islamischen und europäischen (westlichen) Konzepten der religiösen Erziehung und Bildung sowie Sozialisation in Familie, Schule und Gemeinde <input type="checkbox"/> Rezitation von Koransuren	- Koranwissenschaft III - Glaubenspraxis und Lebenswirklichkeit in Schule und Alltag III - Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik II - Arabisch für den Religionsunterricht IX
Osterferien 08.04.2019 – 23.04.2019			
S16	09.03.2019 - 02.05.2019	<input type="checkbox"/> Darstellung der Entwicklungslinien des Verhältnisses zwischen Staat/Gesellschaft und Religion im Kontext Europas	- Islam und Gesellschaft
P10	Modul X 02.-05.05.2019	<input type="checkbox"/> Verhältnis von Religion und Moderne im Kontext der „islamischen“ Staatstheorie und der Säkularisierung <input type="checkbox"/> Selbstkonzept als Religionslehrkraft <input type="checkbox"/> Was ist guter Religionsunterricht? <input type="checkbox"/> Kolloquium <input type="checkbox"/> Abschlussevaluation/ Anerkennung als Weiterbildungsstudienangebot	- Islam und Gesellschaft II - Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik III - Arabisch für den Religionsunterricht X

ANLAGE 4

Strukturmodell: Kompetenzbereiche in der Religionslehrausbildung für Islamische Religion (vgl. Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland [EKD] [2008])

Kompetenzbereich I: Religionspädagogische Reflexionsfähigkeit

Teilkompetenz 1:

Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Religiosität und der Berufsrolle

Ein **berufliches Selbstkonzept** als Religionslehrerin und Religionslehrer in Auseinandersetzung mit der eigenen Religiosität, der Berufsrolle und der religionspädagogischen Theorie entwickeln und darüber auskunftsfähig sein.

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>In Auseinandersetzung mit der Islamischen Theologie und mit religionspädagogischer Theorie und Praxis ein Selbstkonzept als Religionslehrer und -lehrerin entwickeln und darlegen.</p> <p>Die eigenen religiösen Vorstellungen in einer reflektierten Auseinandersetzung mit den Hauptquellen des Islam und den theologischen Schulen des Islam, deren Erscheinungsformen und Dispute im Kontext der historischen, sozialen sowie gegenwärtigen Gegebenheiten überprüfen und ggf. revidieren.</p> <p>Eine Bereitschaft zu permanenter professioneller Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen entwickeln und diese in Auseinandersetzung mit dem Stand fachlicher und fachdidaktischer Forschung realisieren.</p>	<p>Die eigene, sich lebensgeschichtlich verändernde Religiosität im Kontext der Berufsrolle kritisch reflektieren und darüber Auskunft geben.</p> <p>Das eigene Verhältnis zum islamischen Glauben und zur Glaubenspraxis bestimmen und begründet erläutern.</p> <p>Eine forschende Grundhaltung praktizieren, die das eigene Handeln in einem theoriegestützten Reflexionsprozess überprüft und verbessert.</p>	<p>Sich als Religionslehrerin und -lehrer mit der eigenen religiösen Position religionspädagogisch verantwortlich in den Dialog mit Schülerinnen und Schülern einbringen.</p> <p>Die pädagogische Beziehung zwischen Lehrer/-in und Schüler/-in unter Berücksichtigung religionspädagogischer Prinzipien gestalten.</p> <p>Im Rahmen eines Kollegiums innerhalb der Fachgruppe Religion ein eigenes Profil als Religionslehrerin und -lehrer entwickeln und die eigene Rolle im Schulleben definieren.</p>

<p>Teilkompetenz 2: Fähigkeit, zum eigenen Handeln in eine reflexive Distanz zu treten In Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Theorie, empirischen Ergebnissen der Unterrichtsforschung und praktischen Erfahrungen im eigenen Unterricht eine religionspädagogische Reflexionsfähigkeit ausbilden und diese systematisch und kontinuierlich zur Verbesserung des eigenen religionspädagogischen Handelns nutzen</p>		
Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>Elemente einer handlungsleitenden Theorie religionspädagogischer Praxis im Kontext von Schule, Gesellschaft und Religionsgemeinschaft darstellen.</p> <p>Den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Religionsunterrichts im Rahmen allgemeiner Bildung begründen und erläutern.</p> <p>Religionspädagogische Konzepte und Ansätze strukturiert und systematisch darstellen.</p>	<p>Die Rechtsgrundlagen des Religionsunterrichts im Sinne einer „res mixtae“ darlegen.</p> <p>Die gegenwärtige Situation des islamischen Religionsunterrichts in Gesellschaft und Schule und aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern wahrnehmen und erläutern.</p> <p>Die Tragweite religionspädagogischer Konzepte und Ansätze für den Religionsunterricht einschätzen.</p> <p>Empirische Ergebnisse für die Qualität des evangelischen, katholischen und islamischen Religionsunterrichts kennen und Kriterien für guten Religionsunterricht benennen.</p>	<p>Das eigene Tätigkeitsfeld und die Aufgaben als Religionslehrerin und -lehrer differenziert beschreiben und das eigene Handeln in alltagspraktischen Situationen selbstkritisch und theoriebezogen überprüfen.</p> <p>Eigenen und fremden Unterricht mit Hilfe von Kriterien für guten Unterricht analysieren und daraus Handlungsstrategien für zukünftigen Unterricht entwickeln Instrumente des Feedbacks und der Evaluation des eigenen Unterrichts kennen und systematisch einsetzen und auswerten.</p> <p>Die notwendigen beruflichen Routinen kritisch auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und sie in eine Balance zur Offenheit für innovative Entwicklungen und neue Einsichten bringen.</p> <p>Kontinuierlich neue Entwicklungen des Religionsunterrichts, der Fachdidaktik und der Theologie verfolgen und ihre möglichen Konsequenzen für die eigene Praxis analysieren.</p> <p>Sich selbst von anderen Religionslehrern und -lehrerinnen bzw. in Fallberatungsgruppen beraten lassen und offen sein für Kritik.</p>

Kompetenzbereich II: Religionspädagogische Gestaltungskompetenz

Teilkompetenz 3:

Fähigkeit zur theologisch und religionsdidaktisch sachgemäßen Erschließung zentraler Themen des Religionsunterrichts und zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

Schulform- und schulstufenspezifisches theologisches und religionsdidaktisches Wissen erwerben, dieses auf die Themenfelder des Religionsunterrichts beziehen und didaktisch transformieren sowie auf dieser Grundlage Lehr- und Lernprozesse kompetenzbezogen arrangieren, gestalten, evaluieren und reflektieren

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
Zentrale Fragestellungen, Schlüsselprobleme und Inhalte der islamischen Theologie und Glaubensgrundlagen benennen und ihren Zusammenhang darlegen	Koranverse, Hadithe und religiöse Texte schulform- und schulstufenspezifisch didaktisch reflektieren und für den Unterricht aufbereiten	Das didaktische Feld des Religionsunterrichts der jeweiligen Schulform selbstständig erschließen und eigenen Religionsunterricht als fachdidaktisch abgesicherten, schüler-, sach- und fachgerechten Lernprozess planen, realisieren und reflektieren
Grundlagen der Koran- und Hadithwissenschaften kennen und erläutern	Das geschichtliche Erbe des Islam in seiner Gegenwartsbedeutung erschließen	Die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen der Kerncurricula lernwirksam umsetzen
Ausgewählte Aspekte der Geschichte des Islam, deren historische Bedeutung, Wirkungsgeschichte und Gegenwartsbedeutung kennen und begründet einschätzen	Islamische Glaubenspraxis und Spiritualität veranschaulichen und Sensibilität dafür wecken	Existentiell relevante Dimensionen der Unterrichtsthemen aufspüren, sie mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler vermitteln und in an gemessenen Verfahren in den Religionsunterricht einbringen
Leitende Fragestellungen und Methoden der Koranexegese und Hadithwissenschaft kennen und deren Tragweite darstellen	Die Entwicklung elementarer theologischer Denkstrukturen bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters fördern	Lehr- Lernprozesse mit dem Ziel der Ausbildung und Förderungen von Kompetenzen religiöser Bildung der Schülerinnen und Schüler arrangieren
Leitsätze islamischer Ethik in Orientierungs- und Existenzfragen sowie in Fragen der Lebensgestaltung analysieren und beurteilen	Ethische Orientierungen aus islamischer Perspektive im Kontext einer werteppluralen Gesellschaft vermitteln	Berufliche Routinen in Standardsituationen des Unterrichts entwickeln und begründen
	Schulstufen- und schulformspezifische curriculare Vorgaben des Religionsunterrichts kennen und ihre Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen darlegen	Herausforderungen im Religionsunterricht mit neuen Unterrichtsformen, Konzepten und Themen begegnen und deren religionspädagogische Bedeutung darlegen
	Grundlagen der fachdidaktischen Unterrichtsplanung kennen und an Beispielen erproben	In Kooperation mit den Fachkollegen und -kolleginnen ein schulinternes kompetenzorientiertes Curriculum entwickeln und implementieren
	Religionsdidaktische Konzeptionen und Prinzipien auf ausgewählte unterrichtliche Themen beziehen und in Planungen umsetzen	

Teilkompetenz 4:**Erzieherische Gestaltungskompetenz**

Im Bewusstsein der eigenen Vorbildfunktion im Handeln und der Beachtung der Grenzen erzieherischer Einflussnahme religiöse Wertvorstellungen und Normen in der werteppluralen Gesellschaft vermitteln und eigenverantwortliches Urteilen und Handeln der Schülerinnen und Schüler fördern

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>Grundlegende Erziehungsaspekte auf der Grundlage der Hauptquellen des Islam kennen und in Grundzügen entfalten</p> <p>Grundzüge islamischer Erziehung vor dem Hintergrund von Einsichten islamisch-theologischer Anthropologie begründet darstellen</p>	<p>Den Zusammenhang von Unterrichten und Erziehen im Religionsunterricht religionspädagogisch berücksichtigen</p>	<p>Die erzieherischen Dimensionen unterrichtlicher Themen reflektieren und sie in Planung und Durchführung des Religionsunterrichts einbringen</p> <p>Den Unterrichtsstil und die Unterrichtsformen auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu Selbstbestimmung, Solidarität, Barmherzigkeit und Toleranz hin anlegen</p> <p>Erzieherische Konflikte mit Schülerinnen und Schülern annehmen, analysieren und sich religionspädagogisch reflektierte Verhaltensweisen und Methoden zur Konfliktlösung aneignen und diese einsetzen</p> <p>Die weltweiten Herausforderungen der Gegenwart wahrnehmen und sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern an der Suche nach Wegen aus den Gefährdungen des Lebens beteiligen</p> <p>Über den Rahmen des Unterrichts hinaus erzieherische Möglichkeiten in Projekten, religiösen Schulwochen und fächerübergreifenden Initiativen suchen und realisieren</p>

Teilkompetenz 5:
Fähigkeit zur religionsdidaktischen Auseinandersetzung mit anderen religiösen und nichtreligiösen Lebensweisen, Einstellungen und Haltungen
 Auf der Grundlage bekenntnisorientierter, religionskundlicher und philosophischer Kenntnisse Konzepte des dialogischen Lernens reflektiert und verständigungsorientiert erschließen, deren religionspädagogische Tragweite einschätzen sowie dialogische Lehr- und Lernprozesse mit Schülerinnen und Schülern anderer religiöser und nichtreligiöser Prägungen initiieren

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
Zentrale religiöse Fragestellungen benennen und erläutern	Konzepte interreligiösen Lernens und dialogischen Lernens mit Schülerinnen und Schülern nichtreligiöser Einstellungen kennen und ihre Tragweite für den Unterricht einschätzen	Möglichkeiten der unterrichtlichen Erschließung anderer Religionen und Weltanschauungen wahrnehmen
Wesentliche religionswissenschaftliche Fragestellungen und Themen darstellen	Exemplarisch fachliche Themen mit interreligiösen Aspekten ziel- und adressatengerecht aufbereiten und präsentieren	Religiöse Glaubens- und Lebensformen untersuchen und eine argumentative Auseinandersetzung mit religionskritischen und indifferenten Positionen unterrichtlich gestalten
Gegenwärtig wirksame philosophische und weltanschauliche Grundpositionen beschreiben und ihre Auswirkungen analysieren		Kontinuierliche unterrichtliche Möglichkeiten des Dialogs mit Vertretern anderer Religionen erschließen und realisieren

Teilkompetenz 6:
Fähigkeit zur Interpretation und didaktischen Entschlüsselung religiöser Aspekte des Alltags
 Den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage der islamischen Quellen lebensrelevante Lehr- und Lernprozesse ermöglichen

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
Grundlegende identitätsbildende religiöse Fragestellungen und Themen kennen und darstellen	Grundlegende religiöse Fragestellungen und Themen in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen sowie in kulturellen Phänomenen didaktisch entschlüsseln	Die Schülerinnen und Schüler anleiten, religiös bedeutsame Phänomene des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens aufzuspüren, wahrzunehmen, sie in ihrem geschichtlichen und gegenwärtigen Kontext zu interpretieren und als für ihr eigenes Leben sowie für die Entwicklung der Gesellschaft bedeutsam einzuschätzen
Religiöse Spuren im Alltag und in gesellschaftlichen Traditionen und Strukturen benennen und ihre Herkunft und Bedeutung erläutern	Religionsdidaktische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung dieser Phänomene im Unterricht kennen und erproben	Zeichen muslimischer Präsenz im gesamtgesellschaftlichen Kontext wahrnehmen, beschreiben und deuten

<p>Teilkompetenz 7: Theologische und religionspädagogische Methoden- und Medienkompetenz Zentrale fachspezifische Methoden kennen und für Themen, Texten und Medien didaktisch aufbereiten und lernwirksam nutzen.</p>		
Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>Die zentralen wissenschaftlichen Methoden der theologischen Disziplinen kennen, ihre Bedeutung und Geltung erläutern und sie sachgemäß anwenden</p>	<p>Medien unterschiedlicher Art fachspezifisch kategorisieren und an Beispielen ihre unterrichtliche Bedeutung erläutern</p> <p>Unterschiedliche Konzeptionen von Schulbüchern, Angebote von Unterrichtsmaterialien und Internetquellen für den Religionsunterricht kennen und Kriterien für ihre Beurteilung benennen und anwenden</p> <p>Die unterrichtliche Tragweite fachspezifischer Methoden einschätzen und diese funktional einsetzen</p>	<p>Vielfältige religionspädagogisch relevante Unterrichts- und Arbeitsmethoden und Medien funktional zur Entwicklung und Förderung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einsetzen</p> <p>Ein religionspädagogisches Repertoire unterschiedlicher Zugänge und Verfahren zur Erschließung der Dimensionen von Religion kennen und nutzen</p> <p>Verschiedene religionspädagogisch relevante Kommunikationsformen, Gesprächs- und Erzähltechniken beherrschen und zielführend verwenden</p> <p>Ein schulinternes Konzept zur Methodenschulung und Medienkompetenz mit Beiträgen fachspezifischer Methodik anreichern</p>

Kompetenzbereich III: Religionspädagogische Förderkompetenz

Teilkompetenz 8:

Religionspädagogische Wahrnehmungs- und Diagnosekompetenz

Die religiöse Heterogenität, Erfahrungen und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler wahrnehmen, ihre individuellen Lernstände diagnostizieren und sie bei der Planung von Lernprozessen im Sinne des Förderns und Forderns berücksichtigen

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>Die religiöse Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wahrnehmen, interpretieren und als Grundlage für das eigene religionspädagogische Handeln nutzbar machen</p> <p>Religions- und entwicklungspsychologische Erkenntnisse über die ‚Religion im Lebenslauf‘ darstellen und fallbezogen anwenden</p>	<p>Den religiösen Entwicklungs- und Lernstand von Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht ermitteln und interpretieren</p> <p>Kategorien und Beobachtungskriterien für die Diagnose von individuellen Lernständen im Bereich religiöser Bildung kennen und anwenden</p>	<p>Die religiöse Heterogenität der Schülerinnen und Schüler (religiöse Erfahrungen, Überzeugungen, Vorstellungen und Erwartungen an den Religionsunterricht) wahrnehmen, analysieren und für die Gestaltung unterrichtlicher Prozesse berücksichtigen</p> <p>Lernstände und Lernschwierigkeiten religionspädagogisch diagnostizieren, individuelle Entwicklungshinweise geben und Lernbegleitung und -beratung praktizieren</p> <p>Die längerfristigen religiösen Entwicklungen und Umbrüche in der Biographie von Schülern und Schülerinnen verfolgen, sie vor dem Hintergrund religions- und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse interpretieren und sie bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen beachten</p> <p>Ein schulinternes religionspädagogisches Konzept zur Förderung religiöser Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln</p> <p>Eine altersgemäße Fachsprache festlegen und diese bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p>

Teilkompetenz 9:**Religionspädagogische Beratungs- und Beurteilungskompetenz**

Auf der Grundlage eines religionspädagogisch abgesicherten Konzeptes Beratungen unterschiedlicher Art durchführen und Leistungen beurteilen

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
<p>Die Tragweite und Ambivalenz der gesellschaftlichen und schulischen Leistungserwartungen theologisch und religionspädagogisch kritisch bedenken, daraus Konsequenzen und Kriterien für die Praxis des Beurteilens im Religionsunterricht entwickeln</p> <p>Sich mit religionspädagogisch angemessenen Beratungskonzepten auseinandersetzen, dabei Situationen und Ebenen der Beratung unterscheiden und analysieren</p>	<p>Das Verfahren des aktiven Zuhörens in praktischen Beratungssituationen kennen und praktizieren</p> <p>Ein Studien- oder Praktikumsportfolio als eine Form des Leistungsnachweises anlegen und führen</p>	<p>Auf Beratungserwartungen von Schülerinnen und Schülern sensibel eingehen und ihnen eine qualifizierte Beratung auf der Grundlage von Sachkenntnissen, Lebens- und Glaubenserfahrung ermöglichen</p> <p>Die rechtlichen Bestimmungen für Beurteilung und Bewertung von Leistungen gemäß der Kerncurricula „Islamische Religion“ kennen und religionspädagogisch reflektiert für die Leistungserfassung nutzen</p> <p>Das Konzept kollegialer Fallberatung kennen und praktizieren</p> <p>Bei Beratungen in Glaubens- und Lebensfragen der seelsorgerischen Verantwortung nicht ausweichen, jedoch die Grenzen der eigenen Kompetenz erkennen und wahren sowie außerschulische Beratungsangebote kennen und nutzen</p> <p>Möglichkeiten individualisierender Leistungsnachweise und kreativer Gestaltungsaufgaben im Religionsunterricht eröffnen</p>

Kompetenzbereich IV: Religionspädagogische Entwicklungskompetenz

In kontinuierlicher Aufnahme fachlicher und fachdidaktischer Forschungsergebnisse den Religionsunterricht und eine religionssensible Schulkultur verantwortlich mitgestalten		
Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
An religionspädagogischen Entwicklungen und Forschungsvorhaben mitwirken	Den Stand der fachdidaktischen Forschung rezipieren und auf Umsetzbarkeit in praktische Bezüge hin prüfen	<p>Religionspädagogische Ansätze, Konzeptionen, Forschungsergebnisse, Richtlinien sowie neue Themen, Unterrichtsmodelle und Methoden kritisch sichten, analysieren, erproben und beurteilen</p> <p>Zur Schulentwicklung und zum Schulprogramm spezifische religionspädagogisch verantwortete Beiträge liefern</p> <p>Die religiöse Dimension des Schullebens mitgestalten</p>

Kompetenzbereich V: Religionspädagogische Dialog- und Diskurskompetenz
Teilkompetenz 10:**Interreligiöse Dialog- und Kooperationskompetenz**

Bei der Begegnung mit Menschen anderer Religionszugehörigkeit und Weltanschauung sowohl in beruflichen als auch in außerberuflichen Situationen deren Anschauungen respektieren, zugleich aber den eigenen Glauben verständigungsorientiert im Dialog vertreten, Differenzen aushalten und gleichzeitig in konkreten Projekten fächerverbindend zusammenarbeiten

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Grenzen des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen im schulischen und außerschulischen Kontext benennen und entfalten	Religiösen Pluralismus als religionsdidaktische Herausforderung wahrnehmen und den Schülerinnen und Schülern eine Erweiterung ihres Horizonts eröffnen	<p>Als islamische Religionslehrkraft für Schülerinnen und Schüler und Eltern anderer Religionszugehörigkeit und Weltanschauung geschäftsbereit und auskunftsfähig sein</p> <p>Für ein Klima des Respekts vor unterschiedlichen (Glaubens-) Vorstellungen in der Schule eintreten</p> <p>Am Dialog mit Vertretern der eigenen und anderer Religionen sowie Weltanschauungen aktiv teilnehmen und diesen mitgestalten</p> <p>Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern anderer Fächer fächerverbindende Projekte durchführen</p>

Teilkompetenz 11:**Religionspädagogische Diskurskompetenz**

Am gesellschaftlichen Diskurs über die Bildungsaufgaben und die Bedeutung des Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungssystems und des Fächerspektrums der Schule teilnehmen und seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag argumentativ vertreten, zugleich aber für Kooperationen mit anderen Fächern und für die Zusammenarbeit in einer eigenständigen Fächergruppe werben

Theologische Standards	Religionsdidaktische Standards	Berufspraktische Standards
Aktuelle weltanschauliche und philosophische Positionen und gesellschaftliche Strömungen kennen und in Grundzügen darstellen	Besonderheiten des Erziehungskonzepts der Schule kennen und diese auf die religionspädagogischen Erziehungsziele abstimmen	Sich als Religionslehrkraft mit den divergierenden Erwartungen an und Vorbehalten gegenüber Religionslehrerinnen und -lehrern konstruktiv und argumentativ auseinandersetzen
Fachübergreifende Dialoge über die Bedeutung der Religion für individuelle Lebensentwürfe und gesellschaftliche Entwicklungen führen	Den Bildungsauftrag des Religionsunterrichts gemäß der Kerncurricula argumentativ begründen und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern transparent machen	Für die Geltung des Bildungs- und Erziehungsauftrags des Religionsunterrichts im Fächerkanon eintreten
An interdisziplinären Dialogen mitwirken		

ANLAGE 5

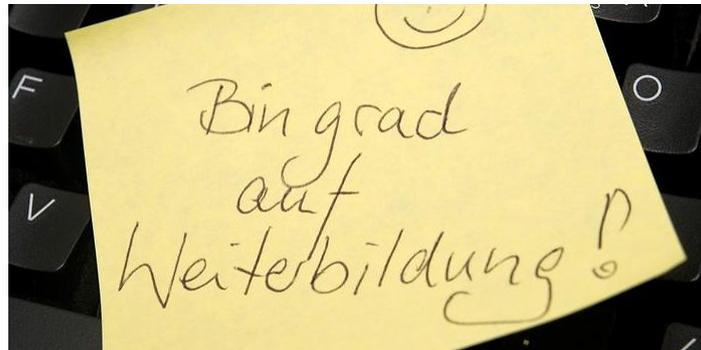
Schwerpunkte für die Portfolioarbeit

INHALTSVERZEICHNIS

Portfolio zur Konzeption des Weiterbildungsstudienangebots „Islamische Religion“

Herzlich Willkommen	XXXVIII
Vorbereitung auf Modul I	XXXIX
Nachbereitung Modul I	XL
Nachbereitung Modul II	XLI
Nachbereitung Modul III	XLII
Nachbereitung Modul IV	XLIII
Nachbereitung Modul V	XLIV
Nachbereitung Modul VI	XLV
Nachbereitung Modul VII	XLVI
Nachbereitung Modul VIII	XLVII
Nachbereitung Modul IX	XLVIII
Literaturverzeichnis	XLIX

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR WEITERBILDUNG „ISLAMISCHE RELIGION“!



© dpa

Dieses Portfolio soll Sie während der nächsten zwei Schuljahre verlässlich begleiten und Ihnen immer wieder Anlässe bieten, auf Ihrem Weg zu verweilen, zurückzuschauen, in sich zu gehen und Ihren Eindrücken und Wahrnehmungen bewusst Raum zu geben. Diese individuelle Auseinandersetzung mit sich selbst dient damit der Reflexion Ihres eigenen Lernprozesses und Ihrer Selbstwahrnehmung während der Weiterbildungsmaßnahme, durch die sie sich wie ein roter Faden ziehen wird. Finden Sie Ihre inneren Stärken, Ziele aber auch Grenzen und Entwicklungsmöglichkeiten als Religionslehrkraft heraus und bringen Sie sich damit in die Weiterbildung ein. Es obliegt jedoch allein Ihnen zu entscheiden, was und wie viel Sie davon anderen Teilnehmerinnen oder Teilnehmern mitteilen wollen.

Portfolioarbeit ist Ihnen vielleicht schon aus Ihrer eigenen unterrichtlichen Tätigkeit vertraut. In der Lehrerausbildung wird dieses Instrument vor allem in Nordrhein-Westfalen in den Praxisphasen verpflichtend eingesetzt und dient der systematischen Dokumentation und Reflexion beim individuellen Kompetenzaufbau. Es soll zur Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses und zur berufsbiographischen Selbststeuerung angehender Lehrkräfte beitragen (vgl. Boos et al. 2016: 13f.). Erste Evaluationsergebnisse belegen, dass dieses Instrument von Lehramtsstudierenden als bereichernd angenommen wird und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für lebenslanges Lernen leistet (vgl. Hofmann et al. 2016: 23ff; Rothgenger 2016: 231ff).

Wir haben uns entschieden, Ihnen dieses Instrument begleitend zur Weiterbildungsmaßnahme an die Hand zu geben, auch um Sie für die vielen Dimensionen der Aufgaben einer Religionslehrkraft zu sensibilisieren. Reflektieren Sie Ihre Erfahrungen in der Tiefe, vermeiden Sie Oberflächliches. Treten Sie in einen offenen und ehrlichen Dialog mit sich selbst. Das wird es Ihnen erleichtern, Ihre Erfahrungen bewusst zu hinterfragen und Rückschlüsse zu ziehen.

„Studierende selbst haben den Anspruch, in authentischer Weise Religion für Ihre SchülerInnen lebendig werden zu lassen. Das ist nur dann in professioneller Weise möglich, wenn die dazu notwendige existentielle Betroffenheit vom Studierenden mit den Grundstücken der Theologie als Wissenschaft einerseits und dem in einer pluralen Welt gelebten und lebhaften Glauben andererseits, also religionsphilosophisch, -psychologisch und -soziologisch, kritisch angefragt werden kann.“ (Tautz 2016: 159)

Vorbereitung auf Modul 1

regelmäßig · haben

glauben**glaubt · glaubte**
hat geglaubt

(C) www.verbformen.de

**Ich - Lehrerin/ Lehrer für Islamische Religion**

Warum habe ich mich für das Fach Islamische Religion entschieden? Welche Gründe haben meine Entscheidung mit beeinflusst? Gab es Zweifel? Welche persönlichen Stärken bringe ich mit? Gibt es Ressourcen, auf die ich als Lehrer/in zurückgreifen kann? Treiben mich kritische Gedanken um? Was macht mir möglicherweise Angst? Worauf freue ich mich besonders? Wie fühle ich mich? Was erhoffe ich mir von der Weiterbildung, auch in Bezug auf meinen Glauben?

Wählen Sie eine Form, Ihr Nachdenken über den Glauben und Ihre Entscheidungsprozesse sichtbar zu machen. Vermeiden Sie Oberflächliches, sondern bemühen Sie sich um eine größtmögliche Gedankentiefe.

Sie können diese biographische Selbstreflexion in Form

- eines Motivationsschreibens oder
- einer Mindmap oder
- einer von Ihnen kommentierten Zeichnung/ eines kommentierten Bildes oder
- eines freien Textes

gestalten. Vielleicht haben Sie auch noch andere Ideen? Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Heften Sie Ihr Ergebnis in Ihrer Portfoliomappe ab.

Nachbereitung Modul 1



© Qantara.de 2013



© dpa

„Ich hab jetzt ‚Islam‘!“

Wie sehen meine Schülerinnen und Schüler den islamischen Religionsunterricht? Welche Bedeutung hat das Fach für sie? Welche Motivation bringen sie mit? Gibt es Widerstände? Was wünschen sich meine Schülerinnen und Schüler im Fach Islamische Religion? Welche Voraussetzungen bringen sie mit? Welche Bedeutung hat das Fach für Schülerinnen und Schüler für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben?

Versuchen Sie, die Perspektive Ihrer Schülerinnen und Schüler einzunehmen und setzen Sie sich mit den genannten Fragen kritisch auseinander. Zu welchen Ergebnissen kommen Sie? Was bedeutet das für Ihre eigene Rolle als Religionslehrkraft?

Wählen Sie eine geeignete Form, Ihre Gedanken und Vorstellungen sichtbar zu machen. Sie können in Ihre Portfoliomappe auch

- Schülerarbeiten,
- Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern,
- Audio-/Videoaufnahmen von Schülerinnen und Schülern (Erlaubnis der Eltern nicht vergessen!),
- Befragungsergebnisse von Schülerinnen und Schülern,
- Feedbacks von Schülerinnen und Schülern...

aufnehmen.

Denken Sie daran, diesen Ergebnissen immer wieder Ihre eigenen Gedanken, Kommentare und Reflexionen in Bezug auf Ihre Rolle als Religionslehrkraft hinzuzufügen.

Nachbereitung Modul 2

© dpa



© www.islamweb.net

Entscheidungsprozesse - Wer die Wahl hat, hat die Qual...

Sie konzipieren als Fachpraxisaufgabe eine Unterrichtseinheit für Ihre Lerngruppe, in der es um das Leben des Propheten Muhammad geht. Notieren Sie Ihre Gedanken und Entscheidungen, die Sie dabei begleitet haben. Behalten Sie dabei immer den lebensweltlichen Bezug Ihrer Schülerinnen und Schüler im Blick? Nutzen Sie im Portfolio eine Darstellungsform, die Sie für geeignet halten.

Welche Für und Wider gab es für einzelne Schritte, Schwerpunkte und Entscheidungen? Was gab letztlich den Ausschlag für meine Entscheidungen? Gab es Fragen, die ich nicht für mich klären konnte? Was empfand ich als problematisch? Wo war es für mich leicht zu entscheiden?

Begründen Sie zum Schluss: Worauf kommt es bei der Planung einer Unterrichtseinheit im Religionsunterricht, Ihrer Meinung nach, an?

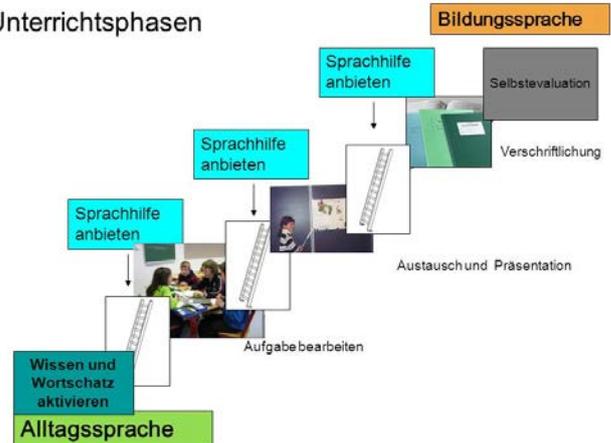
Nachbereitung Modul 3

Wie fördere ich Bildungssprache im Unterricht?

Das Unterrichtsprinzip Scaffolding

Ist eine Metapher für den Auf- und Abbau eines sprachlichen Gerüsts während des Lernprozesses, um die SuS schrittweise zum selbstständigen Sprachhandeln zu befähigen

Unterrichtsphasen



© <http://slideplayer.org>

© <http://slideplayer.org>

Von der Alltags- zur Bildungssprache

„Niedersachsen setzt neue Maßstäbe in der Lehramtsausbildung: Angehende Lehrkräfte werden künftig dazu befähigt, die für den Bildungserfolg so notwendige **Sprachförderung in jedem Unterrichtsfach** umzusetzen.“ (Niedersächsisches Kultusministerium 2013)

Welche fachsprachlichen Kompetenzen sind für die Konzipierung Ihrer Einführungsstunde zum Aufbau/ zur Offenbarungsgeschichte des Korans zu vermitteln?

Stellen Sie in einer Übersicht/ Liste

- Fachwörter und
- Operatoren

zusammen, die für die geplante Unterrichtsstunde von Bedeutung sind. Ergänzen Sie anschließend, welche sprachlichen Mittel (konkrete Formulierungsvorschläge) die Schülerinnen und Schüler auf der Wort- und Satzebene benötigen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

Reflektieren Sie abschließend schriftlich, welche Beobachtungen Sie während der Umsetzung der Aufgabe an sich selbst gemacht haben.

Wie vertraut ist mir die Einbeziehung fachsprachlicher Kompetenzen in meine Unterrichtsplanung? Wie sicher fühle ich mich im Umgang damit? Wie bewusst gehe ich generell mit dem Thema der Sprachförderung in meinem Fachunterricht (alle Fächer) um?

Nachbereitung Modul 4



Darstellung: Eigene Darstellung, Begriffe: Baacke, Dieter (2007)

© <https://medienkompetenzundjugend.wordpress.com/2014/11/07/begriffsdefinition/>

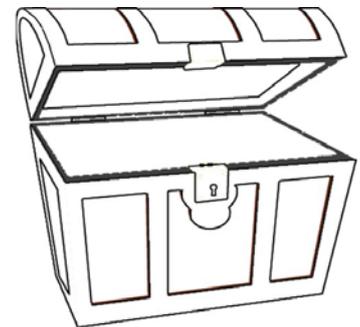


© Fotolia/Rawpixel

Meine medienpädagogische Schatzkiste

Füllen Sie eine Kiste mit (religionspädagogischen) Medien, die Sie im Unterricht gern einsetzen und in deren Gebrauch Sie sich sicher fühlen. Berücksichtigen Sie dabei auch Medien, die nicht zu den sog. neuen Medien gehören (z.B. Bilder, Lieder, Hörspiele, Collagen, Fotos etc.).

Gestalten Sie dazu eine DIN-A-4-Seite für die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit medienpädagogischen Anregungen für die eigene unterrichtliche Arbeit.



Beobachten Sie Ihren eigenen Umgang mit Medien:

Welche Medien sind mir am vertrautesten? Um welche Medien mache ich einen weiten Bogen? Warum? Welche Medienkompetenzen würde ich gern noch erwerben?

Wie sicher fühle ich mich im Umgang mit dem Internet? Kenne ich mich mit den Sicherheitsaspekten der sozialen Medien aus? Wie nutzen meine Schülerinnen und Schüler Medien im Alltag? Wie kann ich diese Vorlieben für meinen Religionsunterricht nutzen?

Formulieren Sie Ihre Gedanken in einem freien Text (oder wählen Sie eine andere kreative Form), sich mit dem Themenfeld tiefergehend auseinanderzusetzen.

Nachbereitung Modul 5



© www.erziehungskunst.de



© <https://www.evhn.de>

Das Eigene und das Fremde

Setzen Sie sich mit den interreligiösen Dialog- und Bewegungsmöglichkeiten an Ihrer Schule auseinander. Wählen Sie eine geeignete Form der schriftlichen Darstellung, sich mit den nachfolgenden Fragen kritisch auseinanderzusetzen. Dazu eignen sich neben dem freien Text auch kreative Formen, wie z.B. eine Mindmap oder eine Swot-/Soft-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken in Kästchen gegenüberstellen).

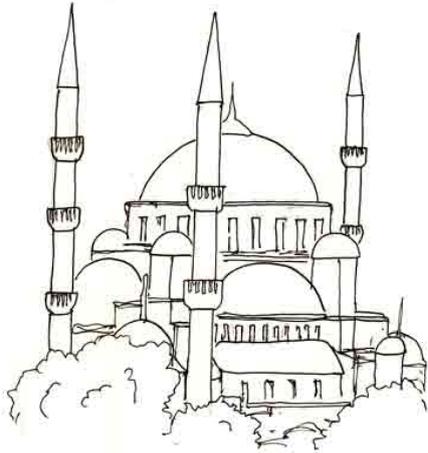
Stärken	Schwächen
Chancen	Risiken

Wie religionssensibel wird an meiner Schule miteinander gelebt und gearbeitet? Wie wertschätzend empfinde ich den Umgang der Schulleitung und des Kollegiums mit mir als Lehrkraft für Islamische Religion? Welchen Stellenwert nimmt das Fach Islamische Religion an meiner Schule ein?

Wie schätze ich das Interesse meiner Religionskolleg/inn/en für eine Zusammenarbeit ein, z.B. in Form von gemeinsamen Projekten? Nehme ich Berührungspunkte im Kollegium, bei Eltern oder Schülerinnen und Schülern mit dem islamischen Glauben wahr? Welche? Verstehe ich diese?

Wo kann ich mich ganz konkret an meiner Schule aktiv in einen interreligiösen Dialog einbringen? Welche Ängste habe ich diesbezüglich? Was wünsche ich mir? Welche Stärken bringe ich mit?

Nachbereitung Modul 6



© <http://mx.depositphotos.com>

Leben aus dem Glauben

Vor einem Jahr haben Sie mit der Weiterbildung zur Lehrkraft für Islamische Religion begonnen. Halten Sie heute bewusst inne und blicken Sie zurück.

Was waren meine schönsten Momente im vergangenen Weiterbildungsjahr?

Was waren meine kritischsten Momente in dieser Zeit?

Welche Erkenntnisse habe ich für mich in diesem Jahr gewinnen können?

Stellen Sie Ihren Rückblick graphisch (z.B. als Weg) dar und fügen Sie Ihre Antworten an den, Ihrer Meinung nach, passenden Stellen ein.

An welcher Stelle meines persönlichen Weges befinde ich mich im Moment?

Was sehe ich, wenn ich nach vorn blicke?

Welche konkreten Ziele setze ich mir für den zweiten Abschnitt der Weiterbildung?

Habe ich Wünsche für die Gestaltung der Weiterbildungsmaßnahme?

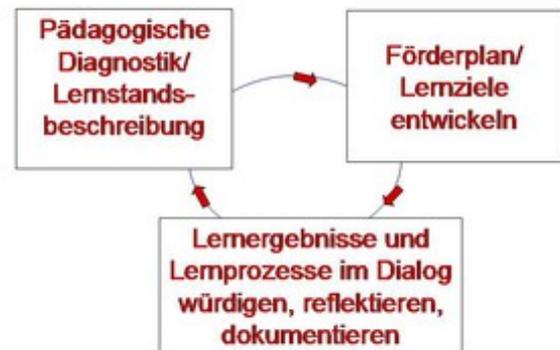
Wie hat sich die Weiterbildung auf meinen Umgang mit meinem Glauben ausgewirkt?

Bemühen Sie sich, diese Fragen vor sich selbst ganz ehrlich und in der Tiefe zu beantworten. Das Portfolio dient der Bewusstmachung Ihrer eigenen Entwicklung als Religionslehrkraft. Nutzen Sie diese Reflexionsaufgaben immer wieder zum Innhalten.

Nachbereitung Modul 7



© <http://www.edu.lmu.de>



© <https://inklusion.bildung-rp.de>

Außergewöhnlich!

Wie sicher kann ich Maßnahmen der pädagogischen Diagnostik anwenden, um die Lernvoraussetzungen meiner Lerngruppe zu analysieren? Beziehe ich die Schülerinnen und Schüler mit ein, ihre Leistungen selbst zu evaluieren? Wie genau gelingt es mir, Maßnahmen zur individuellen Förderung zu planen und unterrichtlich zu gestalten? Wie selbstbewusst erlebe ich mich als Lehrer/in beim Fördern und Beurteilen? Wo sehe ich meine Stärken, wo meine Beschränkungen?

Beobachten Sie über einen Zeitraum von vier Wochen drei Schüler/innen Ihrer Lerngruppe mit unterschiedlichem Leistungsniveau. Überlegen Sie sich im Vorfeld, was Sie **unter religionspädagogischen Gesichtspunkten** genau beobachten möchten und mit welchem Ziel. **Entwickeln Sie dafür einen Beobachtungsbogen, den Sie nach jeder Stunde ausfüllen.**

Setzen Sie sich am Ende des Beobachtungszeitraums mit folgender Frage schriftlich auseinander:

Welche Konsequenzen und Handlungsanregungen ziehe ich aus meinen Beobachtungen für jeden der drei Schüler und für meinen Unterricht?

Nachbereitung Modul 9

regelmäßig · haben

glauben

glaubt · glaubte
hat geglaubt

(C) www.verbformen.de



Ich - Lehrerin/ Lehrer für Islamische Religion

Habe ich für mich richtig entschieden, die Lehrbefähigung für das Fach Islamische Religion zu erwerben? Wie stehe ich heute zu meiner Entscheidung, wenn ich an den Anfang zurückblicke? Was ist mit meinen Zweifeln? Wo habe ich neue Stärken hinzugewonnen? Wie haben sich meine Ängste aus der Anfangszeit entwickelt? Fühle ich mich als Religionslehrkraft den Anforderungen gewachsen? Wie fühle ich mich? Wo stehe ich heute als Lehrer/in? Welche Erfahrungen habe ich im Umgang mit meinen Schülerinnen und Schülern im Fach Islamische Religion gemacht?

Wählen Sie eine Form, Ihr Nachdenken über den Glauben und Ihre Entscheidungsprozesse sichtbar zu machen. Vermeiden Sie Oberflächliches, sondern bemühen Sie sich um eine größtmögliche Gedankentiefe. Sie können diese biographische Selbstreflexion in Form

- eines Motivationsschreibens oder
- einer Mindmap oder
- einer von Ihnen kommentierten Zeichnung/ eines kommentierten Bildes oder
- eines freien Textes

gestalten. Vielleicht haben Sie auch noch andere Ideen? Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Heften Sie Ihr Ergebnis in Ihrer Portfoliomappe ab.

LITERATURVERZEICHNIS

Boos, M.; Krämer, A.; Kricke, M. (Hrsg.) (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. Waxmann. Münster und New York.

Hofmann, F.; Wolf, N.; Klaß, I.; Grassmé, I.; Gläser-Zikuda, M. (2016): Portfolios in der LehrerInnenbildung. Ein aktueller Überblick zur empirischen Befundlage. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 23-39. Waxmann. Münster und New York.

Rothgenger, J. (2016): Mein (Arbeits-)Raum? – Das Portfolio aus Studierendenperspektive. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 229-233. Waxmann. Münster und New York..

Tautz, M. (2016): Reflexion des Professionellen Selbst in der ReligionslehrerInnenbildung. Portfolioarbeit im Praxissemester mithilfe des Modells zum religionspädagogischen Habitus. In: Boos, M. et al. (2016): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung. In: LehrerInnenbildung gestalten. Bd. 8. S. 154-163. Waxmann. Münster und New York.

Online-Quellen:

Universität zu Köln, Zentrum für LehrerInnenbildung (Hrsg.) (2017): Das Portfolio in den Praxisphasen des Lehramtsstudiums. Materialien zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Köln (Band 7). unter: http://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Studium/Lernformate/Portfolio-Leitfaden_ZfL_UzK.pdf (abgerufen 05.04.2017).